

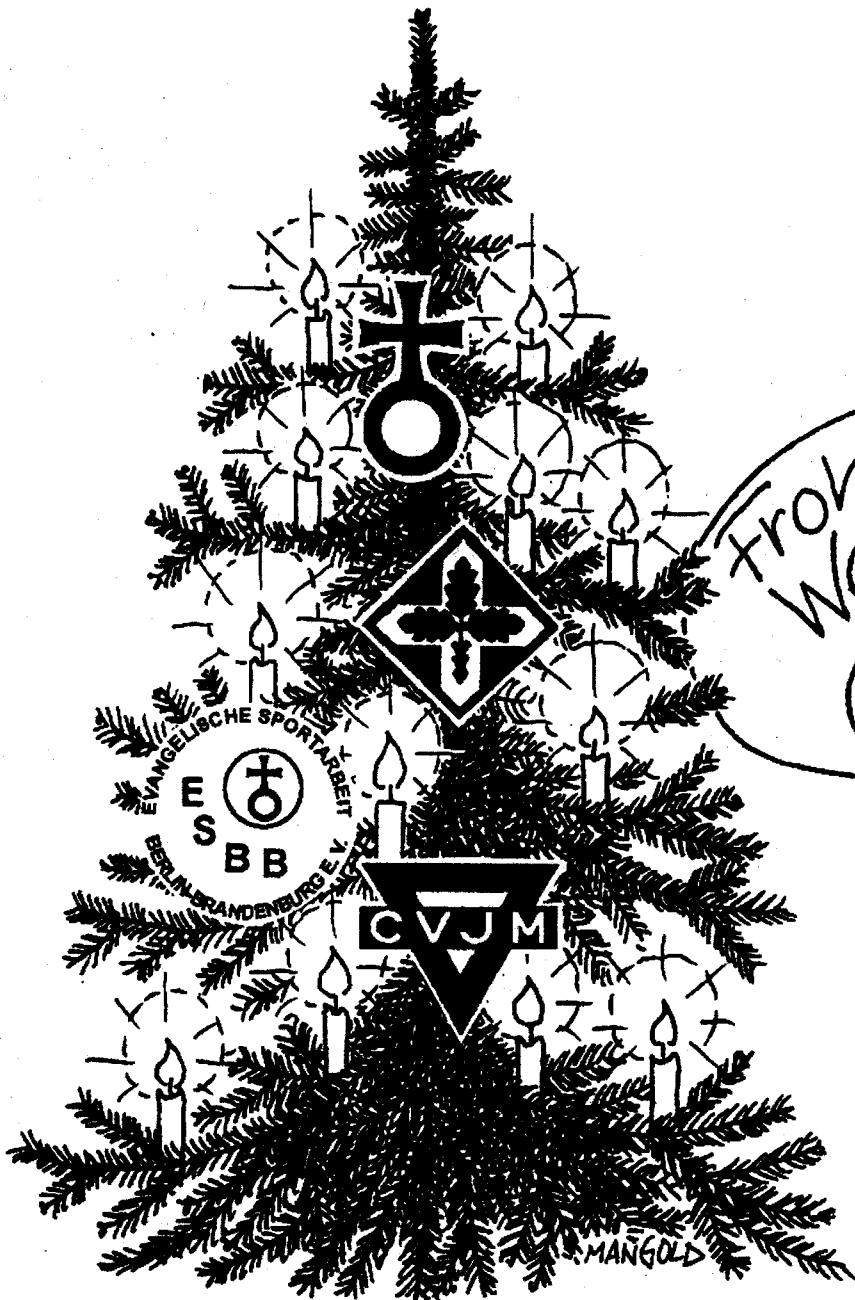
SPORT UNTERM KREUZ



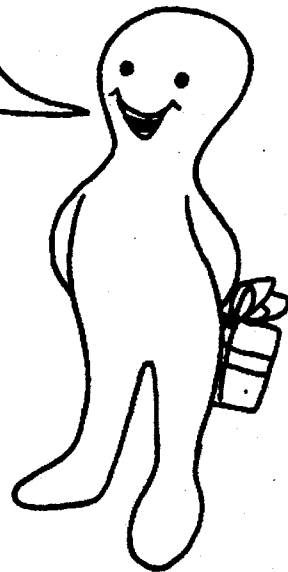
SPUK

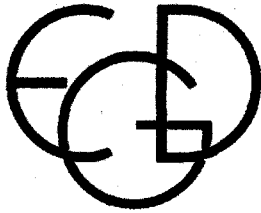
SPORT UND KIRCHE

3
96
70. AUSGABE



Trohe
Weihnachten





Evangelische Darlehns Genossenschaft eG

Ihr zuverlässiger Partner seit über 25 Jahren

Bank für Kirchen, Diakonie, Caritas und Verbände der freien Wohlfahrtspflege – sowie deren Mitarbeiter – haupt-, neben- oder ehrenamtlich

EDG steht für **Effektives Dynamisches Geldinstitut**. EDG ist ein Begriff für 25 Jahre einer erfolgreichen Bank. EDG bedeutet für Kirche und Diakonie Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten. EDG heißt jederzeit optimale Zinsgestaltung. EDG steht für Vertrauen.

Unser Angebot

Sparkonten, Sparbriefe:

mit verschiedenen Laufzeiten und guter Verzinsung
marktgerechte, gute Verzinsung

Termingeld:

für Einmalanlagen oder Ratensparen
– attraktive Verzinsung –

Sondersparformen:

Kfz-Darlehen:

Ratenkredite mit verschiedenen Laufzeiten und günstiger Verzinsung, auch Vermittlung günstiger Darlehen an Mitglieder des Bruderhilfe Automobilclub

Leasinggeschäfte, Mobilien aller Art:

Unser Partner:
HKD LEASING GmbH

DV-ORGA:

Zeit ist Ihr Geld! Belegloser Zahlungsverkehr per Disketten-Verarbeitung und/oder Datenfernübertragung

Keine eigenen Gebühren

Sämtliche Dienstleistungen im Rahmen der Kontoführung einschließlich Kreditgewährung gebührenfrei, auch keine eigenen Depotgebühren für Wertpapierverwahrung und -verwaltung – Uns auferlegte Fremdkosten werden wir weiterbelasten. –

EVANGELISCHE DARLEHNSGENOSSENSCHAFT EG

Postfach 20 40 · 24019 Kiel

Sophienblatt 78 · 24114 Kiel

Telefon (04 31) 66 32 - 0 · Telefax (04 31) 67 54 37

Filiale:

Postfach 21 03 70 · 10503 Berlin

Bachstraße 1-2 · 10555 Berlin

Telefon (0 30) 3 92 50 36 · Telefax (0 30) 3 92 43 83

Ich interessiere mich für:

Sparkonto

Kredit

Wertpapierdepot

(Kreditart: _____)

Sparbriefe

und bitte um Übersendung weiterer Informationen und Unterlagen.

Name: _____

Anschrift: _____

Kto.-Nr. bei EDG: _____



Die menschliche Dimension des Sports

spuk-Interview mit Manfred von Richthofen

Mit dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes Manfred von Richthofen, zugleich auch Präsident des Landessportbundes Berlin, sprach Ulrich Eggstein. **spuk** interessierte in diesem Interview neben aktuellen Fragen vor allem die menschliche Dimension des Sports, genau das, was den Kirchensport prägen sollte.

spuk

Herr Präsident, was macht eigentlich den Spaß am und mit dem Sport aus?

Manfred von Richthofen:

Sport ist Wettkampf und Spiel, Selbstbestätigung und Gemeinschaftser-

asmus und nüchterner Vergleich. Sport - das ist Leben pur. Die Freude am Sport ist Freude an der menschlichen Existenz, ist Lebenslust.

spuk

Über Spaß pur hinaus führt der Leistungssport. Ohne Ehrgeiz gibt es kein „Höher, Schneller, Weiter“. Wo ziehen Sie die Grenzen, wo muß gebremst werden?

Manfred von Richthofen:

Wirkliche Spitzenleistungen sind ohne Ehrgeiz einfach nicht denkbar. Übersteigter Ehrgeiz jedoch, der im Extrem auch unerlaubten Methoden huldigt ist abzulehnen. Die Doping-Seuche hat der Ausstrahlung des Sports schon schweren Schaden zugefügt.

spuk

Leistungssport ist etwas ganz natürliches, jeder will sich mal beweisen, zumindest mal ausprobieren, was er zu leisten vermag. Ist Sport also nur etwas für die Starken oder wie integriert man die Schwächeren, die Behinderten?

Manfred von Richthofen:

Sport ist für leistungsschwächere und leistungsstarke

bringt, kann sich unter Umständen ja auch positiv dazu stellen, in einer niedrigeren Spielklasse um einen besseren Tabellenplatz zu kämpfen, oder er kann sich dem wettkampffreien, freudeorientierten und vielseitigen Freizeitsport zuwenden. Für Behinderten-Sportler gibt es heute die Wahl zwischen eigenen Behinderten-Wettbewerben und integrativem Freizeitsport.

spuk

Wie kann man verhindern, daß Sport Selbstzweck wird? Oder darf er das auch sein?

Manfred von Richthofen:

Ja, der Sport darf gerne auch Selbstzweck sein. Ihn als bloßes Mittel zu körperlicher Ertüchtigung, seelischem Ausgleich oder sozialer Integration definieren zu wollen, griffe zu kurz. Sport ist integraler Bestandteil der Kultur, und auch die Malerei etwa transportiert ja nicht nur Botschaften, ebenso wenig wie das Lied sich auf seine stimmbildenden Effekte reduzieren ließe.

spuk

Ganz konkret weiter gefragt: Was ist die menschliche Dimension des Sports?

Manfred von Richthofen:

Für das Menschsein sind sowohl das Kräftemessen wie auch das Spielerische nicht wegzudenken. Sport hat darüber hinaus aber auch eine starke erzieherische Funktion: Das Einhalten von Regeln, die Rücksicht auf den Schwächeren, das Überwinden von Niederlagen und das Setzen neuer Ziele sind für das gesamte menschliche Leben von vitaler Bedeutung.

spuk

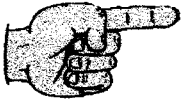
Olympia Atlanta 1996 hat nach Ansicht von Hans-Jochen Vogel - nachzulesen im letzten **spuk** - die mensch-



DSB-Präsident Manfred von Richthofen

leben, mentale Stärke und Körperkraft, Siegen und Verlieren, Anspannung und Zerstreuung, Entusi-

Menschen gleichermaßen geeignet, Wer für Spitzenleistungen die erforderlichen Voraussetzungen nicht mit-



AKTUELLES THEMA

liche Dimension durch Gigantismus und Kommerz gesprengt. Nicht der Sportler, das Geld habe gesiegt. Wenn dies so zutrifft, teilen Sie dann die Meinung Vogels, Berlin habe vielleicht Glück gehabt, daß seine Bewerbung für die Spiele 2000 scheiterte?

Manfred von Richthofen:

Die Ausrichtung der Olympischen Spiele des Jahres 2000 hätte für unsere gesamte Stadt ganz ohne Zweifel eine Vielzahl von außerordentlichen Chancen mit sich gebracht. Man darf die Vermarktung des Sports nicht als Selbstzweck betrachten. Sie ist lediglich Mittel, um damit andere Zwecke erfüllen zu können.

SPUK

Der Sportbetrieb, auch der Kirchensport, kostet Geld. Was kann man in dieser Hinsicht den Sportlerinnen und Sportlern zumuten? Welche finanziellen Beiträge als Eigenleistung sind zumutbar?

Manfred von Richthofen:

Die Eigenleistung des Sports liegt in erster Linie in seinem Prinzip der ehrenamtlichen Selbstverpflichtung. Finanzielle Leistungen können stets nur ergänzenden Charakter haben. Auch wenn der Sport im allgemeinen für die Erhebung zeitgemäßer Mitgliedsbeiträge eintritt, um damit auf ein solides finanzielles Fundament zurückgreifen zu können, so halten wir dennoch Sozialstaffelungen für unabdingbar.

SPUK

Ehrenamtlichkeit ist die Säule, die auch den Kirchensport trägt. Wie kann man das ehrenamtliche Engagement wecken, fördern und stärken?

Manfred von Richthofen:

Um die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement anzuregen, hat es bereits die unterschiedlichsten Programme gegeben. Da Ehre in unseren Tagen keine zeitgemäße Begrifflichkeit mehr darstellt, dem Sport andererseits die materiellen Möglichkeiten zur Belohnung von Engagement meist

mangeln, fördert man das Ehrenamt wahrscheinlich am allerbesten durch Verzicht auf das Erwarten von Perfektion. Die Bereitschaft, sich auch mit suboptimalen Lösungen zufrieden zu geben und Nachsicht, wenn ein Engagement einmal hinter den Erwartungen zurückblieb, schaffen am ehesten das Klima, in dem Ehrenamtlichkeit wieder gedeihen kann.

SPUK

Kinder und Ältere kann man für den Sport am ehesten gewinnen. Schwerer, viel schwerer ist es mit den Jugendlichen bis 30 Jahre. Wie kann man auch diese Jahrgänge für den aktiven Sport interessieren, zum Mitmachen bewegen?

Manfred von Richthofen:

Den jungen Erwachsenen heute fehlt sehr häufig die Beständigkeit. Verschiedene Lebensstile werden ausprobiert, verschiedene Sportarten, verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Diese Tatsache kann man nur hinnehmen, eine umfassende Einflußnahme auf die junge Generation ist in einer weitgehend von den Medien inszenierten Scheinwirklichkeit nicht mehr denkbar. Junge Menschen erliegen den diversen Versuchungen nun einmal eher als lebenserfahrene.

SPUK

Der Sport, so haben Sie sich immer wieder geäußert, sei die billigste und größte Sozialstation Deutschlands. Honorieren das die Politiker auch ganz konkret? Welches Echo haben Ihre Bemühungen um Besserungen für den Sport?

Manfred von Richthofen:

Für die Honorierung seiner Leistung in politischen Sonntagsreden kann sich der Sport nichts kaufen. Wir erwarten von der Politik eine ganz allgemein zuvorkommendere Behandlung des Sports in allen Bereichen. Dies schließt materielle Hilfe zur Selbsthilfe genau so ein wie den von uns seit langem geforderten Verzicht auf bürokratische Überreglementierungen.

SPUK

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. ist nicht Mitglied in einem der beiden Landessportbünde. Gespräche werden geführt. Wie wünschen Sie sich die gegenseitigen Beziehungen? Welche Vorteile hätte eine Mitgliedschaft in den beiden Landessportbünden für unsere Sportlerinnen und Sportler?

Manfred von Richthofen:

Eine Errungenschaft der Nachkriegszeit ist die einheitliche Sportbewegung in Deutschland. Wichtige Gliederungen der kirchlichen Sportarbeit - Eichenkreuz-Sport im CVJM und Deutsche Jugendkraft - sind Mitglied im Deutschen Sportbund. Ihre Mitarbeit dort ist Beleg für die Vorteilhaftigkeit eines Mittuns im Dachverband, welches wir uns auch auf Landesebene herzlich wünschen würden.

SPUK

Es ist kurz vor Weihnachten. Möchten Sie den Berliner und Brandenburger Kirchensportlerinnen und -sportlern einen Wunsch übermitteln?

Manfred von Richthofen:

Weihnachten - das christliche Hochfest - ist eine Zeit der Besinnung und des Innehaltens. Auch dem Sport steht ein weihnachtliches Rückbesinnen auf ihm eigene Werte sicher gut an. Wir wünschen uns einen Sport, der es versteht, ein Bindeglied zwischen den Menschen zu sein, zwischen Einheimischen und Zugewanderten, zwischen Starken und Schwachen, zwischen Alten und Jungen, zwischen Wohlhabenden und Benachteiligten, kurzum: einen Sport, der in der Lage ist, die Bindungskräfte unseres Gemeinwesens zu entwickeln und zu stärken.

Es sind dies christliche Werte, denen der Sport in seiner täglichen Arbeit zu entsprechen trachtet. Und in eben diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lesern eine gnadenreiche Weihnachtszeit.



Gottes Güte - Unsere Chance

Gedanken zum Motto der 27. Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften 1996 im Tischtennis

Der Wiener Fritz Muliar erzählt von einem Gefängnispfarrer, der seinen etwas widerborstigen Predigthörern, die sich unflätig im Gottesdienst herumräkeln, den markigen Satz entgegenschleudert: "Ihr Lumpen, glaubt ja nicht, daß sich Gott alles gefallen läßt! Die Güte Gottes hat auch ihre Grenzen!"

Nun mag diese Aussage ja nicht unbedingt falsch sein - die Bibel berichtet auch vom zürnenden und strafenden Gott! Aber wo die Grenzen göttlicher Güte beginnen, weiß ich natürlich nicht - und das ist gut so! Kann Gott einem Menschen vergeben, selbst wenn er völlig verquer gedacht und gegen seine Gebote gehandelt hat? Selbst wenn es nach menschlichem Ermessen nur

gerecht wäre, einem durch und durch verdorbenen Sünder auf immer die rote Karte zu zeigen, gibt Gott ihm vielleicht doch noch die Chance, am "Spiel des Lebens" teilzunehmen. Gottes Güte - seine letzte Chance!

Nach menschlichem Ermessen hatte eine Ehebrecherin im alten Israel die Todesstrafe verdient. Als einmal eine solche Ehebrecherin, die gesteinigt werden sollte, Jesus vorgeführt wurde sagte er: „Wer von den Anwesenden ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ Da überlegte jeder einen Moment und keiner traute sich mehr, die Todesstrafe zu vollziehen. So sprach Jesus zu der Frau: „Ich verdamme dich auch nicht, geh nach Hause und sündi-

ge nicht mehr!“ Gottes Güte - ihre Chance!

Und wir, haben wir uns klammheimlich schon einen Steinvorrat angelegt, um die Menschen, die uns geärgert und geschadet haben, zu steinigen? Der ausgestreckte Zeigefinger, der das Böse unserer Mitmenschen anprangert, ist ja längst gezückt - aber drei Finger unserer Hand weisen auf uns zurück! Wo haben wir denn vielleicht anderen geschadet, wo sind wir in Sünde und Schuld herumgetapert und haben selber längst die Matchstrafe verdient? Wenn da nicht Gottes Güte wäre, durch die auch wir noch für uns hoffen dürfen! Gottes Güte - unsere Chance!

Olaf Seeger

Nicht mehr gefragt

Denkt euch, ick habe det Christkind jesehen.
Et kam in de Kneipe und konnte kaum stehen.
Een juter Wirt hat et rinjenommen,
sonst wär' et wahrscheinlich noch umjekommen.
Et trug seinen Beutel mit kleenen Jaben,
die wollte aber keen Mensch mehr haben.
Een Buch, een Paar Socken, 'ne Pudelmütze,
'n Paar Latschen, Bonbons, det war nischt mehr nütze.
Da machten de Menschen nur janz saure Mienen,
die wollten nur Bügel- und Waschmaschinen.
Ooch Plattenspieler und Autos und Nerze,
die pfeifen uff Tannboom, die pfeifen uff Kerze.
So jing det schon in die kleensten Orte,
und überall schmissen se Türen und Pforte
dem Christkind vor de Neese zu.
Det fror uff de Straße und dachte: Wozu?
Wat ick noch zu bieten hab', woll'n die doch nie!
Det Fest jehört heut der Industrie.
So fand et der Wirt von die "Joldene Zehn".

Der dachte: Det kann ei'm det Herz ja umdrehn,
und lud denn det Christkind zu sich in sein Haus
und jab erst mal en orndlichen Jlühpunsch aus.
Der Wirt sagte menschlich: "Mein Kleener, nu wärm dich.
Wer soll det mit ansehen, det is ja erbärmlich!
De Christenheit, weeßte, die hat eenen Rappel,
die hustet uff deine Nüsse und Appel.
Die Jören, die kleenen, sind ooch schon janz hektisch.
Die woll'n eene Eisenbahn, aber elektrisch!
und bringste die eene zum Selberuffdrehn,
denn ziehn se dir'n Flunsch und lassen se stehn.
Et is durch die Bank verjessen bei allen
von wejen 'den Menschen een Wohljefallen'.
Da nickte det Christkind: "Ick jloobe, det stimmt!"
Nu jab ihm der Wirt noch een Jlühwein mit Zimt.
Da lachte det Christkind: "Ick kriech warme Beene.
Nu latsch ick so langsam zum Himmel zurück.
Ick dank dir, nu war ick doch nich so alleene.
Da hatt' ick bei all meinem Pech doch noch Jlück."



Gottes Freispruch

So sehr wir Menschen uns mühen, ein glaubwürdiges Leben zu führen, so sehr sitzt uns das Scheitern im Nacken. Wir schaffen es einfach nicht, gut und gerecht zu sein. Martin Luther hat sich „wie ein Wahnsinniger“ um ein vor Gott anerkanntes Leben bemüht. Er war auf der Suche nach dem gnädigen Gott, den er nicht finden konnte. Die Stationen seiner Biographie belegen das. Er fand keine innere Ruhe, bis er zu der Erkenntnis kam, die zur Stunde der Reformation wurde: Du kannst alle Kräfte mobilisieren, die du besitzt, du kannst alles hergeben, was

in dir steckt, du kannst dich anstrengen, soviel du willst, es nützt dir nichts, weil du vor Gott trotzdem nicht angenehmer und überzeugender wirst. Dein Einsatz gleicht doch nur dem Versuch eines Barons von Münchhausen, der sich mit eigener Hand aus dem Sumpf ziehen wollte, in den er geraten war - eine Lügengeschichte.

Machen wir uns also selber nichts vor, wir können uns und die Welt nicht selbst erlösen. Die Erlösung, so lautet die reformatorische Botschaft, kommt allein durch den Glauben an Gottes Freispruch. Für uns Menschen in einer

Leistungs- oder auch Versagergesellschaft ist das mehr als ein Signal der Hoffnung auf Lebensbewältigung, wo wir doch dringend auf allen Problemfeldern nach Lösungen schreien und suchen. Die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten nützt eben auch nichts. Erst wenn wir erfahren haben, daß Gott uns gerecht, frei und gut macht, werden wir fähig, unser Leben menschenwürdig zu gestalten. Das ist dann unsere Aufgabe, die anzupacken lohnt.

Gottfried Hänisch

Frisuren — Stübchen

Friseurmeisterin

Vera Krause
 Nordhauser Str. 35
 - Charlottenburg -
10589 Berlin
 (Tel. 030/345 36 68)



GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER. EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert
 Gengelbach**
 Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:
 Das Auf und Ab
 von Lese- und Fernbrille,
 die Trennlinien
 in den Mehrstärken-Gläsern.
 Mit Gleitsicht-Gläsern
 bleibt Ihr Alter Ihr
 Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59
 10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität
 von Carl Zeiss



EICHENKREUZ-NACHRICHTEN

CVJM-Spiele 1997 in Kassel

AUF NACH KASSEL - am 13. Juni nächsten Jahres, wenn sich die große CVJM-Familie zwischen Flensburg



und Berchtesgaden, Görlitz und Aachen und einige ausländische Gäste zu Sport, Spiel und zum Feiern in Kassel trifft. Das dreiteilige Leitmotiv bestimmt das Programm:

Bewährtes Fördern - Neues wagen - Andere einladen.

Bewährtes fördern: Spielturniere in Badminton, Kleinfeldfußball, Kleinfeldhockey, Mixed Volleyball, Tischtennis, Indiaca, Handball, Streetbasketball und als zusätzliche Attraktion Beach-Volleyball und Beach-Handball. Einzelteilnehmer können in einer Spielerbörse neue Mannschaften bilden.

Neues wagen: Viele nicht so bekannte oder gekonnte Sportarten und Spiele können ausprobiert werden: u.a. Kanusport, Frisbee-Golf, Klettern, Drachensteigen, Intercross, Windsurfen oder eine Orientierungswanderung durch das weitläufige wunderschöne Park- und Freizeitgelände.

Andere einladen: Dabei denken wir nicht nur an die Kasseler Bevölke-

Termine '97

CVJM-Spiele

13.-15. Juni

Kassel

Deutsche EK-Meisterschaften

Basketball - Jugend A
Basketball - Senioren
Fußball - Männer
Handball - Männer B
Handball - Jugend A
Handball - Männer A
Handball - Frauen
Indiaca - Jugend
Indiaca - Erwachsene
Tischtennis - Mannschaften
Tischtennis - Einzel/Doppel
Volleyball - Jugend A
Volleyball - Damen/Herren

21./22. Juni
03./04. Mai
noch offen
12./13. April
19./20. April
26./27. April
03./04. Mai
noch offen
noch offen
03./04. Mai
noch offen
noch offen
noch offen

Worms
Erlangen
Schönebeck
noch offen
Fellbach
Köngen
Gütersloh
Baden
Niederschelden
Söllingen/Baden
Westbund
noch offen
(Rinsdorf)

Offene Gesamtverbands-Turniere

Badminton
Volleyball - Mixed

01./02. März
13.-15. Juni

Gelsenkirchen
Kassel

CVJM-Europameisterschaften

Tischtennis-EM und
Badminton Games
Handball

24.-27. April
29./30. August

Skjern/Dänemark
Thessaloniki/
Griechenland

rung, sondern auch daran, daß dies eine Gelegenheit ist, „andere“ Freunde und Freundinnen des CVJM mit nach Kassel zu bringen. Straßenaktionen in der Innenstadt, Sportgala in der Großsporthalle, Open-Air-Gottesdienst in der Fuldaaue sind offen für alle.

Das Besondere: Alle reichlich vorhandenen Sportstätten (6fach Halle, 10 Sportplätze, ein Beach-Volleyball-Platz) sind in kurzer Zeit zu Fuß erreichbar. Mittendrin die Zeltstadt in unmittelbarer Nähe des Freizeitgeländes Fuldaaue, dem Platz für viele neue Spiele und Wassersport.

Klassische Naturheilpraxis

▶ in Köpenick / Wilhelmshagen
12589, Eichbergstr. 23. ☎ 6485447
Termine nach Vereinbarung

▶ in Kreuzberg: Arztehaus
10969, Prinzenstr. 96. ☎ 6143123
Mi. 10-13 / 14-18 Uhr, Fr. 13-18 Uhr
und nach Vereinbarung

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung

Heilpraktiker Dr. phil. Thomas Scholze



Eichenkreuz ist 75 Jahre

Eichenkreuz ist die Bezeichnung und das Zeichen für die Sportarbeit im CVJM. Die 10. Nationalkonferenz zu Pfingsten 1921 in Kassel war ein bedeutender Meilenstein im Zusammenwachsen der evangelischen Junglingsbünde im Nationalverband, der 1882 am Herrmannsdenkmal gegründet wurde, und es war die Geburtsstunde des Eichenkreuzes.

Ein einheitliches Zeichen sollte die Gemeinsamkeit fördern und die Einheit erhalten. Das Preisausschreiben dazu gewann Johannes Tack, ein Lehrer aus Duisburg, mit seinem Entwurf des Eichenkreuzes; damals noch mit einer roten Umrandung (heute nur schwarz-grün) in Anlehnung an die deutsch-nationalen Farben (schwarz-weiß-rot).

Unabhängig davon drückte es aber die zentralen Aussagen des christlichen Glaubens aus, sowohl in den Farben als auch in der Symbolik: Im Kreuz liegt Kraft und Hoffnung, deshalb die Eiche und die grüne Farbe, trotz der Anfechtungen in aller Welt. Die soll

durch die schwarzen hereinragenden Ecken verdeutlicht werden.

"Ergreift zum Kampfe treu bereit das Kreuz als Siegeszeichen und steht da im Sturm der Zeit so fest wie deutsche Eichen." (Turnzeitung 9/21)

Das Eichenkreuz sollte in zwei Richtungen die Einheit verdeutlichen. Einmal die Einheit der verschiedenen Arbeitszweige in den evangelischen Junglingsvereinen und -verbänden und zum anderen die Einheit der verschiedenen Regionalbünde und des Nationalverbandes.

Erstmals fanden im Rahmen einer Nationalkonferenz auch Turn- und Spielwettkämpfe statt. Alle Turner und Spieler trugen auf ihren Hemden das Eichenkreuz.

Das zweite wichtige Ereignis während der 10. Nationalkonferenz in Kassel war die Spezialkonferenz für Leibesübungen. Ausgelöst durch ein ausführliches Referat des Reichssekretärs Hero Lüst über die Bedeutung der Leibesübungen für das Gesamtwerk,

beschloß man die "Zusammenkunft aller Bundesturnwarte, die in gemeinsamer Arbeit die Richtlinien für den Zusammenschluß zu einem großen Nationalturnverband" anzuregen.

Auf Grund dieser Anregung wurde der deutsche Nationale Turnrat, später Eichenkreuzrat, gegründet, es war sozusagen die Geburtsstunde des Ausschusses für Sport im CVJM-Gesamtverband.

In vielen Bereichen des CVJM-Sports wird das Eichenkreuz noch als Symbol für die Sportarbeit benutzt. Das hat seinen Ursprung in den Turnwettkämpfen während der 10. Nationalkonferenz in Kassel.

In den Ausschuss für Sport entsenden die 13 Mitglieder des CVJM-Gesamtverbandes ihre 2 - 3 Vertreter. Dieser Ausschuss koordiniert die Sportarbeit seiner Mitglieder und veranstaltet u. a. die 12 verschiedenen Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften. 1995 wurden 44750 Sportlerinnen und Sportler im CVJM/Eichenkreuz registriert.

Rolf Müller

Konstituierung des Ausschusses für Sport / Eichenkreuz

Auf der letzten Sitzung des Ausschusses für Sport/Eichenkreuz am 3./4. Oktober 1996 wurde die neue Zusammensetzung bis zum Jahre 2000 festgelegt. Dabei fanden auch die Vorstandswahlen und die Berufungen der Fachwarte statt. Als langjährige Mitarbeiter wurden Karl Murrmann

1. Vorsitzender

2. Vorsitzender

Fachwartin für Basketball
Fachwart für Fußball
Fachwart für Handball
Fachwart für Indiacas
Fachwart für Tischtennis
Fachwartin für Volleyball
Eichenkreuzarchiv

(Nürnberg, seit 1976) und Uwe Wehner (Berlin, seit 1968) in einem Gottesdienst aus dem AfS/Eichenkreuz verabschiedet.

Uwe Wehner ist aber auch im offiziellen "Ruhestand" ohne Sitz und Stimme weiter für das Archiv verantwortlich.

Prof. Dipl.-Ing. Karlheinz Wesp / Darmstadt
Heinz Uffelmann / Kassel
Ute Schönbett / Lörrach
Wolfgang Walter / Neuheiligen
Fritz Joßner / Berlin
Rainer Schmidt
Hermann Ortlieb / Heroldsberg
Ursula Zimmermann / Oettingen
Uwe Wehner / Berlin (Gast)

Johannes Zeigert gestorben

Am 17. September 1981 verstarb Johannes Zeigert (81) nach einem Herzinfarkt. Johannes Zeigert war der erste hauptamtliche "Reichssportsekretär" nach dem 2. Weltkrieg. Er arbeitete für den Reichsverband des CVJM, später CVJM-Gesamtverband, von 1952 - 1964, danach noch eine kurze Zeit als örtlicher Sportsekretär im CVJM Kassel. Im CVJM hat er sich besonders um die Ausbreitung der dort entstandenen Spiele Basketball und Volleyball verdient gemacht. 1955 gründete er mit CVJM-Mitarbeitern den Deutschen Volleyball-Verband, dessen Präsident er bis 1964 war. Er gab auch das erste Regelheft und Lehrbuch für Volleyball in der Bundesrepublik Deutschland heraus.

BERICHTE AUS DER ESBB

Spenden für die Evang. Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, für die Unterstützung der ehrenamtlichen kirchlichen Sportarbeit auch Spendenbescheinigungen zu erhalten. Die Abwicklung läuft über die Konsistorialkasse der Evang. Kirche Berlin-Brandenburg durch folgende Angaben auf dem Datenträger:

*Konsistorialkasse Berlin bei der
Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)
Konto Nr. 2264-101 mit dem Vermerk:
für EHS 1730.00.2210*

Die Spendenbescheinigung muß dann separat mit einer Kopie des Datenträgers bei

*Herrn Wolfgang Förste
Tel. amtl. 030/3192-157 oder priv. 030/341 67 83*

angefordert werden

Damit besteht auch die Möglichkeit für die kirchlichen Sportgruppen, über diese Regelung für die Unterstützung ihrer Sportgruppe Spendenbescheinigungen zu erhalten. Nähere Auskünfte erteilt auch hier Wolfgang Förste als 2. ESBB-Vorsitzender.

Anmeldungen für die Doppelstarter nicht vergessen

Mannschaften in den Sportarten Basketball, Fußball, Handball, Tischtennis und Volleyball, die 1997 an den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften teilnehmen wollen, müssen vorher ihre Mitspieler, die bei einem Sportverein die gleiche Sportart ausüben, als Doppelstarter anmelden.

Hierzu sind die "Ausführungsbestimmungen für die Start- und Spielberechtigung im Eichenkreuz" zu beachten. Letzter Anmeldetermin zur Weitergabe an den CVJM-Gesamverband ist der 15. Januar 1997. Alle Anmeldungen gehen in Berlin über den ESBB-Vorsitzenden Andreas Nosek, Togostr. 29 b in 13351 Berlin (Tel. privat. 030/451 21 62). Anmeldungen müssen auch von den Mannschaften vorgenommen werden, bei denen wegen einer eventuellen Qualifikation in Berlin-Brandenburg am 15. Januar 1997 noch nicht über eine DEM-Teilnahme entschieden ist.

Neue Mitglieder der Evangelischen Sportarbeit Berlin - Brandenburg e.V.

Horst Hennig
Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde/Lankwitz
Jens Zoufahl
Paul-Gerhardt-Stift

Veranstalter von Eichenkreuz- Meisterschaften in Berlin aufgepaßt

Sportgruppen und Turnierleitungen, die als Veranstalter Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften übernehmen, erhalten aus dem Etat der Evang. Sportarbeit Berlin-Brandenburg einen festen Zuschuß von 500,- DM. Dies beschloß der ESBB-Vorstand auf seiner letzten Sitzung am 7. Oktober 1996 zur Unterstützung der Eichenkreuz-Sportarbeit in Berlin und Brandenburg.

Neues ESBB-Vorstandsmitglied aus der Ev. Lietzensee-Gemeinde

Die Mitglieder-Hauptversammlung der Evang. Sportarbeit Berlin-Brandenburg hat als Beisitzerin Gisela Heinrich neu in den Vorstand gewählt. Als Vertreterin des Handballsports über die HG Kirche am Lietzensee (KK Charlottenburg) im Betriebssportverband Berlin bringt sie aus mehreren Bereichen Fachkenntnisse für die Vorstandsarbeit neu ein.

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



HEINRICH ZACHER
Immobilien GmbH, RDM

Fasanenstr. 30, Berlin
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 49 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München

HEIZUNG - SANITÄR
GAS- U. ÖLFEUERUNG
ELEKTROINSTALLATION
TANKSCHUTZ
PLANUNG
AUSFÜHRUNG
WARTUNG



BOBINSKI GMBH

Sophie-Charlotten-Straße 30a
14059 Berlin (Charlottenburg)

☎ 030/320 96 - 0
Fax 030/320 96 100



BERICHTE AUS DER ESBB

Neben den kirchlich und CVJM-gebundenen Sportgruppen können sich seit Jahren auch freie Sportgruppen als Gästesportgruppen am Spielbetrieb der Evangelischen Sportarbeit beteiligen. Durch die Vielfalt dieser Gruppen wurde schon vor vielen Jah-

reneine Grundsatzklärung als Möglichkeit der Zuordnung geschaffen. Dabei spielte natürlich die Absicherung durch eine Legitimation des Trägers, der Abschluß der Sportversicherung und die Qualifikation zu überregionalen Sportveranstaltungen

gen eine Rolle. Für die praktische Arbeit und die gleichberechtigte Behandlung durch die Fachgruppen-Vertretungen (Turnierleitungen) wurde die nachfolgende Grundsatzklärung vom ESBB-Vorstand überarbeitet und in Kraft gesetzt.

Grundsatzklärung für Gästesportgruppen

§ 1 Begriffsbestimmung

Sportgruppen, die keine Legitimation einer evangelischen Kirchengemeinde, einer Einrichtung der Evangelischen Landeskirche, einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinschaft, des Diakonischen Werkes oder des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland nachweisen können, sind Gästesportgruppen.

Gästesportgruppen werden unterteilt in:

-Ökumenische Sportgruppen

Sportgruppen, die eine Legitimation eines religiösen Trägers des Ökumenischen Rates Berlin (Mitglieder, Beobachter, Berater) nachweisen können.

-Freie Gästesportgruppen

Sportgruppen, die eine Legitimation einer städtischen Einrichtung, einer Institution, eines eingetragenen Vereins oder Verbandes nachweisen können.

§ 2 Beteiligung, Zulassung und Einstufung

Bei allen Sportangeboten im kirchlichen Bereich können Gästesportgruppen zugelassen werden.

Gästesportgruppen, die sich gleichzeitig am Sportangebot der Fachverbände des Landessportbundes Berlin beteiligen, werden zum Spielbetrieb der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. (ESBB) nicht zugelassen.

Die Anerkennung als Gästesportgruppe erfolgt durch die Fachgruppen-Vertretung gemäß dieser Grundsatzklärung. Der Vorstand der ESBB hat das Recht, die Legitima-

tion der Sportgruppen zu überprüfen und eventuelle Korrekturen vorzunehmen.

§ 3 Kompetenzen der Fachgruppen-Vertretungen

Über wettkampfbezogene Auflagen für Gästesportgruppen entscheiden die Fachgruppen-Vertretungen selbständig. Die Beteiligung von Sportvereinen und Betriebs-sportgruppen an Einladungsturnieren und Freundschaftswettkämpfen kann zugelassen werden.

Die Fachgruppen-Vertretungen haben das Recht, von Gästesportgruppen höhere Spielgelder zu erheben.

In die Fachgruppen-Vertretungen können maximal bis zu zwei Mitarbeiter aus den Gästesportgruppen ordentlich gewählt werden. Zusätzliche Berufungen sind möglich.

§ 4 Eichenkreuz-Qualifikation

Als Vertreter der ESBB können sich keine freien Gästesportgruppen für die Eichenkreuz-Meisterschaften qualifizieren.

Über die Teilnahme von Ökumenischen Sportgruppen an den Eichenkreuz-Meisterschaften entscheidet der Vorstand der ESBB, dabei sind ggf. Bedenken des CVJM-Gesamtverbandes zu berücksichtigen.

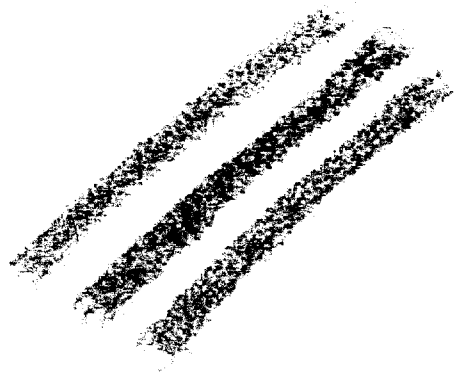
§ 5 Gültigkeit

Diese Grundsatzklärung wurde am 14. Mai 1985 beschlossen und laut LAK-Beschluß vom 1. Juli 1985 in Kraft gesetzt, zuletzt geändert am 28. Mai 1996 durch Beschluß des Vorstands der ESBB.

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE					
ESBB - TAKTE	ESBB-VORSTAND	Andreas Nosek	Togostr. 29 b	13351 Berlin	☎ 030/451 21 62
	EICHENKREUZ	Uwe Wehner	Pankstr. 60	13359 Berlin	☎ 030/465 19 40
	BASKETBALL	Jürgen Schulz-Brüssel	Eichelhäherstr. 5	13505 Berlin	☎ 030/431 54 34
	FUSSBALL	Christian Schönke	Idsteiner Str. 6	14163 Berlin	☎ 030/802 61 42
	TISCHTENNIS	Roland Wieloch	Manteuffelstr. 9	12203 Berlin	☎ 030/834 13 49
	VOLLEYBALL	Marko Strangfeld	Mudrastr. 12	12249 Berlin	☎ 030/776 25 95

Ruam Phau Thai

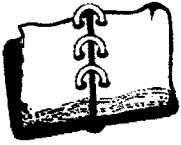
Thailändisches Restaurant



Öffnungszeiten:
täglich 12 - 24 Uhr
Mittagstisch:
Mo - Fr 12 - 15 Uhr

Fasanenstr. 15
10623 Berlin

(Nähe Kempinski)
Tel.: 030 / 883 72 53



Uns bläst der Wind oft voll ins Gesicht

Gefahren für die Partnerschaft von Kirche und Sport

In den Gliedkirchen der EKD existieren seit zum Teil über 30 Jahren die Arbeitskreise Kirche und Sport. In den neuen Bundesländern werden alle Bemühungen unternommen, entsprechende Arbeitskreise einzurichten. Auf den ersten Blick ist die Frage sicherlich nicht unberechtigt, warum Kirche als Institution nun sich auch noch dem Thema Sport zuwendet. Bei näherer Betrachtung kann allerdings kein Zweifel daran bestehen, daß es eine unabwiesbare Aufgabe der Vertreter der Kirche sein muß, sich auch mit einem nicht unwesentlichen Erscheinungsbereich unserer Gesellschaft - dem Sport - auseinanderzusetzen. Denn auch im Mittelpunkt des Sports steht der Mensch.

"Kirchen und Sport verstehen ihre Zusammenarbeit als konstruktive Zusammenarbeit am Menschen, für ein soziales und gerechtes Miteinander, für Lebensfreude und eine sinnvolle Lebensqualität. In ihren Gemeinden und Vereinen wollen Kirchen und Sport beispiel- und vorbildhaft gemeinsame Bemühungen, Aktionen und Projekte und Kampagnen unterstützen", so heißt es in der Verlautbarung über das Spitzengespräch von Kirche und Sport vom 05.07.1995. Beteiligt hieran waren der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann, der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Dr. Klaus Engelhardt und der Präsident des Deutschen Sportbundes, Herr Manfred von Richthofen. Die Arbeitskreise Kirche und Sport, in den Vertreter von Kirchen und Sport außerhalb des aktuellen Tagesgeschehens in den vergangenen Jahren drängende Probleme und Fragen erörtert haben (z.B. Sport im Strafvollzug, Sport mit Behinderten, Sport und Kommerzialisierung etc.) haben sich immer als Freunde des Sports in kritischer Begleitung des Sports verstanden. Die ganzheitliche

Betrachtung des Menschen in seinem sportlichen Umfeld mit all seinen Chancen und Freuden aber auch mit den Gefahren und Risiken war stets zentraler Punkt allen Handelns.

Die Erklärungen des Spitzengesprächs sind gerade ein Jahr alt und doch muß man befürchten, daß sie auf den verschiedenen Ebenen in den Kirchen nicht einmal angekommen sind oder aber als völlig überflüssig angesehen werden. Wie anders wäre es sonst zu verstehen, daß vielerorts denjenigen in der Kirche, die sich in diesem Sinne um eine Partnerschaft mit dem Sport bemühen, der Wind voll ins Gesicht bläst. Die ohnehin geringen finanziellen Möglichkeiten für Arbeitsgruppen und Arbeitskreise, für Tagungen etc. werden drastisch gekürzt oder gänzlich gestrichen. Aufgabenzuweisungen an Sportpfarrer werden zurückgenommen oder zu anderen Funktionsstellen umgewandelt. In Zeiten knapper Ressourcen ist es selbstverständlich, daß alle Aufgabenbereiche sich einer kritischen Überprüfung unterziehen müssen. Veränderung und Neuorganisation müssen dazu beitragen, die knappen Mittel so effektiv wie möglich einzusetzen. Dies kann aber nicht gleichbedeutend damit sein, daß das vorhandene Aufgabenfeld nicht mehr existent sei. Es wäre eine eigenartige Form der Partnerschaft, bei der man sich bei auftretenden Schwierigkeiten - innerhalb des eigenen Bereichs - von

den gemeinsam formulierten Verpflichtungen verabschiedet. Gewiß ist die Lobby des Sports innerhalb der Funktionsträger der Kirche nicht sehr groß. Dies darf aber nicht zu den aufgezeigten Auswirkungen führen, oder wollen wir den Menschen als Sportler aus unserem Betrachtungsfeld streichen? Wollen wir ihn zu dem machen, was vielfach schon als Szenario aufgezeigt wird, der Sportler als Objekt der Konsumindustrie, als Instrument im marktwirtschaftlichen Geschehen? Wollen wir Manipulation, wollen wir Doping, nur um des Ereignisses willen, um der Vermarktung Willen? Oder wollen wir auch noch den Menschen, den Mitmenschen mit seinen selbstbestimmten Möglichkeiten in all den sozialen Zusammenhängen ernst nehmen? Wie stellt sich die Sinnfrage menschlichen Lebens?

Wenn wir hierauf eine Antwort finden wollen, dann darf Kirche sich aus der Partnerschaft mit dem Sport auch in kritischen finanziellen Zeiten nicht verabschieden. Bei allen Engpässen müssen Lösungen gefunden werden, unter denen die Arbeit von Kirche und Sport sinnvoll weitergeführt werden kann, anderenfalls muß sich die Kirche nicht wundern, wenn sie als Partner vom Sport nicht mehr ernstgenommen wird.

*Dr. Harald Binnewies
Vorsitzender des Arbeitskreises
"Kirche und Sport Berlin"*

Sanitär Bau- Gas Gerüst
Heizung Klempnerei Fliesen

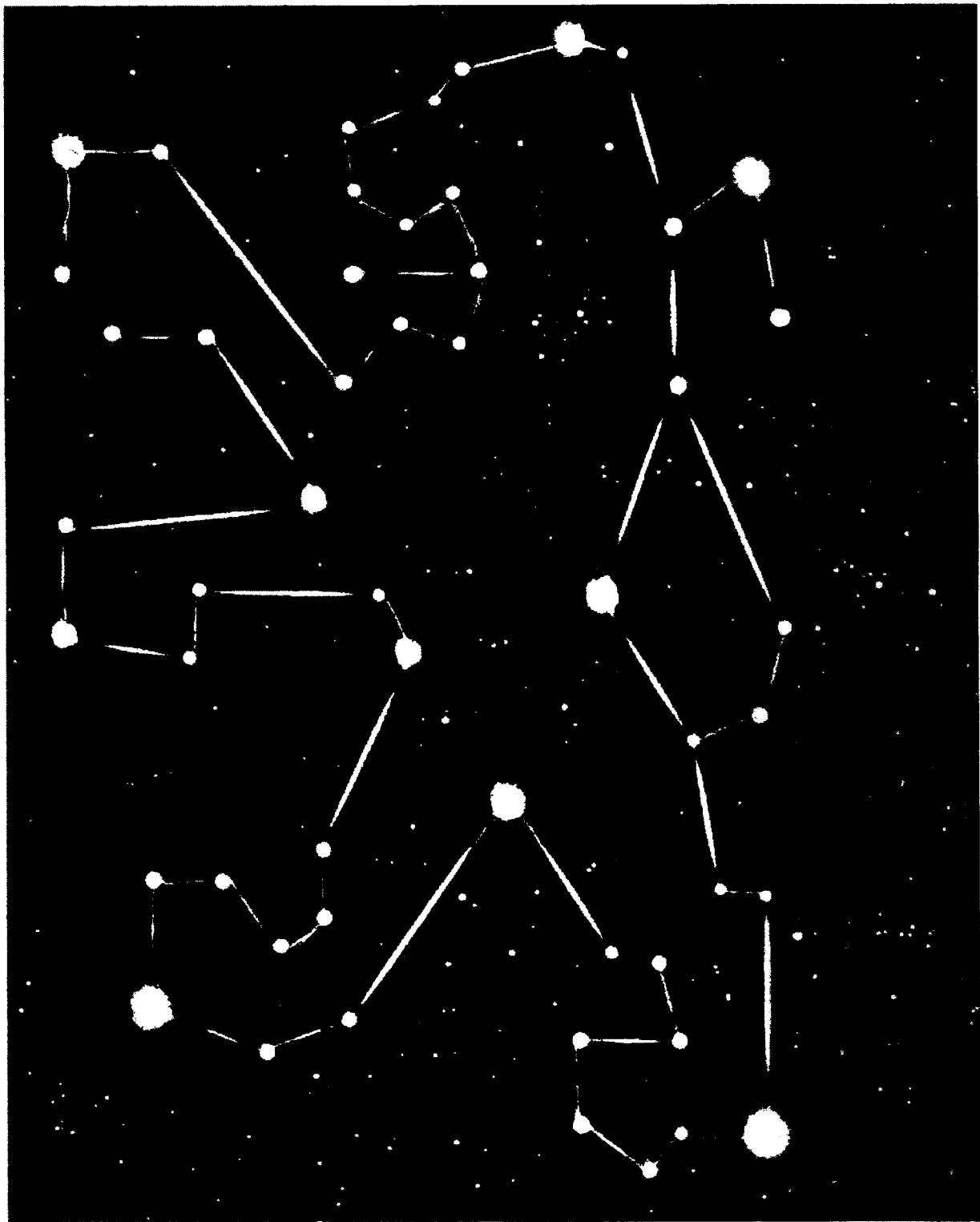


WIEDECKE

802 50 83

Erwin Wiedecke Potsdamer Chaussee 8 14163 Berlin

STERNSTUNDEN BEI PEUGEOT



PEUGEOT STÖLTING

AUTOHAUS PETER STÖLTING

Quitzwstraße 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Telefon 030 / 395 44 72

3/96 Spuk 13



Auf die Schiedsrichter kommt's an

Schon im letzten **souk** wurde kurz daraufhingewiesen, daß die Basketballturnierleitung (BTL) sich bereits in der letzten Saison ausführliche Gedanken zur Problematik der Spielleitung bei den Rundenspielen gemacht hat.

An dieser Stelle sollte vielleicht erst einmal den mit Basketball nicht so sehr vertrauten Lesern die Problematik, die sich der BTL stellte, dargestellt werden.

Basketball läuft mittlerweile in der dritten Saison. Von Anfang an stellte sich die Frage, wie werden diese Spiele sinnvoll geleitet. Dabei stellt sich das Problem, daß anders als zum Beispiel im Tischtennis oder auch im Volleyball die Spiele sehr schlecht durch eine mehr oder weniger "Fair-Play" Schiedsrichtung geleitet werden können. Dies liegt vor allem daran, daß bei dem sehr schnellen Spiel zehn Spieler permanent auf einem sehr engen Raum spielen - Passwege schließen oder Bälle dem Gegner abnehmen wollen. Hierbei kommt es wie fast selbstverständlich zu mehr oder weniger heftigen Körperkontakten, die meistens als Foul bezeichnet werden müssen. Die Offiziellen Basketballregeln kennen dann auch drei verschiedene Foularten:

Das "normale" Foul:

Dies ist ein nahezu "legaler" Körperkontakt, der den Gegner am Spiel hindert, der foulende Spieler allerdings noch eine leichte Chance hatte, den Ball zu spielen.

Das unsportliche Foul:

Dies ist ein Foul, wo der foulende Spieler keine Chance hatte, den Ball zu spielen, der Gegner aber dennoch am Korberfolg gehindert wurde, oder ihm auf andere rüde Art die Bewegung auf dem Spielfeld verwehrt wurde.

Das disqualifizierende Foul:

Dies ist ein dermaßen hartes Foul, daß der Schiedsrichter sich genötigt sieht,

einen Spieler sofort der Halle zu verweisen.

Es ist hoffentlich klar geworden, daß ein Foul im Basketball nicht unbedingt eine unsportliche Tat ist. Vielmehr ist es im Normalfall ein eher durch Ungeschicklichkeit hervorgerufener Körperkontakt, der einem Spieler innerhalb der Spielzeit viermal unterlaufen darf, ohne daß er vom Platz gestellt wird.

Zu allem Überfluß kommt zu diesen Regeln noch, daß viele Spieler, die in der Runde Basketball spielen, aus dem Streetballbereich kommen, in dem das ungeschriebene Gesetz gilt: „No Blood - no Foul!“ Daraus folgt, daß viele Spieler nicht wissen, wann sie gefoult wurden, oder wann sie foulten, so daß häufig Foulentscheidungen von Schiedsrichtern nur murrend akzeptiert werden (um es mal vorsichtig auszudrücken).

Schon vor zwei Jahren war unter anderem aus dem oben beschriebenen Grund das größte Problem für die BTL, qualifizierte Schiedsrichter für die Leitung der Rundenspiele zu finden. Als Lösung wird nun bereits in der dritten Saison folgendes Verfahren praktiziert: Die BTL läßt einmal zu Beginn der Saison eine Schiedsrichtereinweisung stattfinden, an der alle Leute, die in der Saison Spiele leiten wollen (oder sollen) teilnehmen sollten. Desweiteren stellt jede Mannschaft, die am Rundenbetrieb teilnimmt, mindestens zwei Schiedsrichter, die im Laufe der Saison fünf vorher definierte Spiele zu leiten haben. Dieses Verfahren wurde notwendig, nachdem in der ersten Saison über 60 % der Spiele von einer Mannschaft geleitet wurden.

Auf der letzten BTL Sitzung Anfang November wurde deutlich, daß auch das oben skizzierte Verfahren nicht das allein seligmachende ist. An dem in diesem Jahr durchgeführten Schiedsrichterseminar nahmen von mehr als 25 Schiedsrichter(anwärtern)

nur drei teil. Unabhängig davon, ob die Schiedsrichter am Seminar teilnahmen oder nicht, sind die Schiedsrichterleistungen doch sehr durchwachsen, so daß bei vielen Spielen nicht mehr davon geredet werden kann, daß sie ordentlich geleitet werden. Vielen Schiedsrichtern ist nicht klar, daß sie mit ihrem Auftreten auf dem Platz schon deutlich machen, was sie von ihrer Aufgabe halten. So sehen viele nicht die Notwendigkeit, zum Beispiel mit Turnschuhen und in einer einigermaßen ordentlichen Sportkleidung auf das Feld aufzulaufen. Desweiteren weisen viele Schiedsrichter eine nur äußerst rudimentäre Regelkenntnis auf, die teilweise noch mit Regeln der US-Profiligena - NBA - gespickt sind, die im europäischen Basketball keine Anwendung finden. Dazu kommt noch, daß ein Teil der Schiedsrichter das Leiten von Spielen als lästige Pflicht sehen, die schnell erledigt werden muß. Danach sehen dann auch viel Spiele aus. Wie oben erklärt wurde, passieren beim Basketball einfach Fouls, die dann auch irgendwann gepfiffen werden müssen. Dies geschieht aber in vielen Begegnungen nicht. Es kann durchaus vorkommen, daß innerhalb einer Halbzeit nur drei Fouls gepfiffen werden, was völlig unrealistisch ist. Zehn bis 15 Fouls sind ein durchaus normales Ergebnis in einer Halbzeit, aber selbst 25 Fouls müssen noch nicht für ein übermäßiges hartes Spiel sprechen.

Die Schiedsrichter stehen das ganze Spiel vor dem Problem, daß sie ein sehr schnelles Spiel beobachten müssen, in dem die Spieler teilweise im Minutentakt ausgewechselt werden, damit sie die Erwartungen ihres Teams erfüllen können. Von den Schiedsrichtern wird es hingegen erwartet, daß sie 40 Minuten lang auf der Höhe des Spiels sind und innerhalb kürzester Zeit - meist in weniger als einer Sekun-

Fortsetzung nächste Seite

BASKETBALL



Fortsetzung von Seite 14

de- entscheiden, ob eine Regelverletzung, die sie beobachteten, geahndet werden muß oder aber auch nicht. Derartige Regelverletzungen geschehen sehr häufig - ohne zu übertreiben kann man vermutlich von mindestens Zweien innerhalb von zehn Sekunden ausgehen.

Ein weiteres Problem stellt die Kommunikation der Schiedsrichter mit dem Anschreibetisch statt. Diejenigen, die diese Aufgabe übernehmen, haben für die korrekte Zeitnehmung zu sorgen und müssen das jeweilige Spielergebnis festhalten. Dazu gehören sowohl der aktuelle Punktestand als auch die Fouls, die die einzelnen Spieler begangen haben. Um hier die Verständigung zu erleichtern, gibt es eine Vielzahl von Handzeichen, die für eine reibungslose Kommunikation sorgen sollen. Bereits in der letzten Ausgabe des *spuk* wurde an dieser Stelle bedauert, daß einerseits die Anschreiber diese Zeichen nicht verstehen, andererseits mehrmals eine Parteilichkeit der Anschreiber, die in

fast allen Ligen - weltweit - vom Heimteam gestellt werden, zu beobachten war. Aus diesem Grund hatte die BTL sich im Frühsommer schweren Herzens entschlossen, diese Tätigkeit an das Schiedsrichterteam abzugeben, um einerseits eine Überparteilichkeit zu sichern, andererseits auch mehr Fachwissen an den Tisch zu kriegen, denn häufig saßen hier absolute Basketballaien, denen sich das Spiel als ein Buch mit sieben Siegeln präsentierte. Wie gesagt hatte sich die BTL die Entscheidung nicht leicht gemacht, da ihr klar war, daß sie die Schiedsrichterteams stark belastete - sie müssen mit einem fast spielfähigen Team von vier Personen anreisen.

Etwas überraschend bat vor Saisonbeginn der Delegiertenrat, die Basketballvollversammlung, die BTL, diesen Beschluß rückgängig zu machen, da einige Teams sich außerstande sahen, diese Regel zu erfüllen. Die BTL ihrerseits setzte im November die Regel mit der Aufforderung an alle Teams aus, diese Regelung wenn möglich doch zu erfüllen, da in einigen

Spielen doch das Chaos am Anschreibetisch überhand gewann.

Auf ihrer letzten Sitzung stand die BTL dann schulterzuckend vor einem Scherbenhaufen: Die Bemühungen, sich um zufriedenstellend geleitete Spiele zu kümmern, mußten fast als gescheitert angesehen werden. Es gibt eine ganze Reihe von Leuten, die Spiele gerne leiten wollen und dies auch gut tun - es gibt aber auch welche, die in der Basketballrunde vor allem ihren Spaß finden wollen, zu dem das Leiten von Spielen nicht unbedingt gehört. Wie diese Leute zu motivieren sind, blieb auf der letzten Sitzung die große offene Frage. Fast zwingend erscheint die Erkenntnis, daß sich die Schiedsrichter der Staffelleitung und der BTL nicht sehr verbunden fühlen. Dies zu ändern wird das Projekt für die jetzige und vermutlich auch für die nächste Saison bleiben.

Die BTL ist jederzeit für gutgemeinte Vorschläge offen, wie vermutlich auch die *spuk*-Redaktion jederzeit Leserbriefe zu diesem Thema dankend annimmt.

Jürgen Schulz-Brüssel / BTL

Saison-Eröffnungs-Turnier 1996 / 97

Am 21. September fand erstmals ein Saisonöffnungsturnier statt. Diese Veranstaltung sollte allen Mannschaften die Möglichkeit geben, die zum Teil auch neuen Mannschaften der Liga kennenzulernen. Das Konzept, daß alle zehn Mannschaften der Liga teilnehmen, scheiterte an der Meldung von "nur" sechs "Ligamannschaften". Zu diesen sechs - Magic Moments (Luthergemeinde Spandau), KTO (ev. KG Konradshöhe/Tegelort), Malche All Stars (ev. KG Konradshöhe/Tegelort), Goblin Grooms (Nachbarschaftszentrum Tollerstr. Pankow), Ananias Giants (KG Ananias Neukölln), Fast Break (Gästesportgruppe) - gesellten sich noch zwei weitere, nämlich The Overcomers (Christliches Zentrum Berlin e.V.) und ehemalige Schüler der Ev. Schule Frohnau, die vermutlich ab nächster

Saison auch in der Runde mitspielen werden.

Erstmalig ist es der Turnierleitung gelungen, einen Hallenkomplex - in diesem Fall die Sporthallen der Carl-von-Ossietzky-Schule - als Veranstaltungsort zu bekommen, in dem auf zwei den Regeln entsprechenden Basketballfeldern gespielt werden konnte - auf allen anderen Turnieren wurde bisher auf kleineren Feldern gespielt. Der Ablauf des Turniers war inzwischen schon fast Routine - die meisten Mannschaften nahmen nicht zum erstenmal an einem Turnier teil, so daß der vom Veranstalter gesetzte Zeitplan ohne große Mühen eingehalten wurde.

In der Vorrunde, in der zwei Vierer-Gruppen vollständig ausgespielt wurden, gab es keine großen Überraschungen. Die Magic Moments -

schon letzte Saison wahrscheinlich das stärkste Team der Liga (allerdings im Viertelfinale disqualifiziert) - beherrschten ihre Gruppe nach Belieben und ließen zum Beispiel den zweiten der letzten Runde - KTO - in zwölf Minuten Spielzeit mit 28:16 untergehen. In derselben Gruppe erwiesen sich die Goblin Grooms als ein Team mit einer ganzen Reihe guter Einzelspieler, die im Verlauf der jetzigen Saison allerdings noch zu einer gut funktionierenden Mannschaft zusammenwachsen müssen. Dieses Team verlor - allerdings zum Teil recht knapp - alle Spiele, so daß sie nach KTO und Frohnau nur den vierten Platz belegten. Wenig überraschend belegte der amtierende Meister - Malche All Stars - in der zweiten Gruppe den ersten

Fortsetzung nächste Seite



BASKETBALL

AKTUELLE TABELLEN

GRUPPE NORD					GRUPPE SÜD				
TEAM	SIEGE	NIEDERL.	KÖRBE	PKT.	TEAM	SIEGE	NIEDERL.	KÖRBE	PKT.
Malche All Stars	3	0	156:76	6	KTO	3	0	224:138	6
Goblin Grooms	1	1	96:70	3	Maria Frieden	2	1	153:089	5
Moroni Fighters	0	2	102:157	2	Paulus I	1	2	180:214	4
Fast Break	0	0	00:00	0	Dominicus Devils	1	1	86:72	3
Magic Moments	0	1	00:20	0	Ananias Giants	0	3	074:212	3

Jeder Sieg gibt 2 Punkte, jede Niederlage 1 Punkt, nicht angetreten 0 Punkte

Gruppe Nord

1. Spieltag

Malche All Stars - Magic Moments 20:0

Magic Moments stark verspätet, so daß das Spiel nicht durchgeführt wurde. Da Magic Moments hiermit vermutlich auch den direkten Vergleich verloren, müssen sie, wenn keine unerwarteten Ergebnisse auftreten, mit dem zweiten Platz in der Nordgruppe vorlieb nehmen.

Fast Break - Moroni Fighters kommt noch

Goblin Grooms - Ananias Giants 59:25

Die Giants konnten trotz der Niederlage zeigen, daß sie sich in der Spielanlage gegenüber der Vorsaison verstärkt haben

2. Spieltag

Magic Moments - Fast Break

Goblin Grooms - Malche All Stars 37:45

Die Grooms konnten gegen erstaunlich schwach aufspielende Stars, lange gut mithalten - unterlagen schließlich nur knapp.

Moroni Fighters - Paulus 63:66

Moroni Fighters erzwangen die erste Verlängerung in der Geschichte der Liga, mußten aber letztendlich Paulus die Oberhand lassen. Paulus erwies sich damit als Verstärkung im mittelstarken Bereich der Liga.

3. Spieltag

Goblin Grooms - Magic Moments

Moroni Fighters - Malche All Stars 39:91

Fast Break - Dominicus Devils

4. Spieltag

Moroni Fighters - Goblin Grooms

Malche All Stars - Fast Break

Magic Moments - Maria Frieden

Gruppe Süd

1. Spieltag

Maria Frieden - KTO 42:44

Eine ausgeglichene Partie, in der Maria Frieden gegen die noch nicht vollständig formierte Mannschaft von KTO das enge Ergebnis vom Halbfinale der Vorsaison bestätigte.

Devils - Paulus 61:47

Goblin Grooms - Ananias Giants 59:25

Die Giants konnten trotz der Niederlage zeigen, daß sie sich in der Spielanlage gegenüber der Vorsaison verstärkt haben

2. Spieltag

Maria Frieden - Dominicus Devils 48:25

Offensichtlich hat Dominicus den zwischenzeitlichen Abgang ihres Spielers und Trainers nicht verkraftet, so daß sie im Gegensatz zu den Vorsaisons kein enges Ergebnis oder gar einen Sieg herbeiführen konnten.

KTO - Ananias Giants 90:29

Moroni Fighters - Paulus 63:66

Moroni Fighters erzwangen die erste Verlängerung in der Geschichte der Liga, mußten aber letztendlich Paulus die Oberhand lassen. Paulus erwies sich damit als Verstärkung im mittelstarken Bereich der Liga.

3. Spieltag

Ananias Giants - Maria Frieden 20:63

KTO - Paulus 90:67

Fast Break - Dominicus Devils

4. Spieltag

Paulus - Ananias Giants

Dominicus Devils - KTO

Magic Moments - Maria Frieden

Fortsetzung von Seite 15

Platz, mußte sich hierbei jedoch überraschenderweise fast den deutlich schwächer eingeschätzten Spielern von Fast Break - Vorjahresfünfter - beugen. Eine magerere Zwei-Punkte-Führung wurde von Malche über die Zeit gerettet. Eine deutlich stärkerer Leistung als in den letzten beiden Jahren zeigten die Ananias Giants, die trotzdem nur den letzten Platz in ihrer Gruppe belegten.

Nach Turnierende konnten die Giants auf ihr bisher bestes Turnierergebnis,

einen sechsten Platz, stolz sein. Durch verletzungsbedingtes Ausscheiden belegten die Malche-All-Stars trotz ihres deutlichen Viertelfinalerfolges gegen die Grooms nur Platz acht. Die Grooms wiederum, die statt Malche im Halbfinale gegen KTO spielten, wurden aufgrund eines Mißverständnisses zwischen Turnier- und Mannschaftsleitung nur vierte, da sie im kleinen Finale nicht mehr antraten. In einer ausgeglichenen Partie besiegte Fast Break die Frohnauer Spieler. Im Finalklassiker - diese Begegnung gab es nun schon zum wiederholten Male-

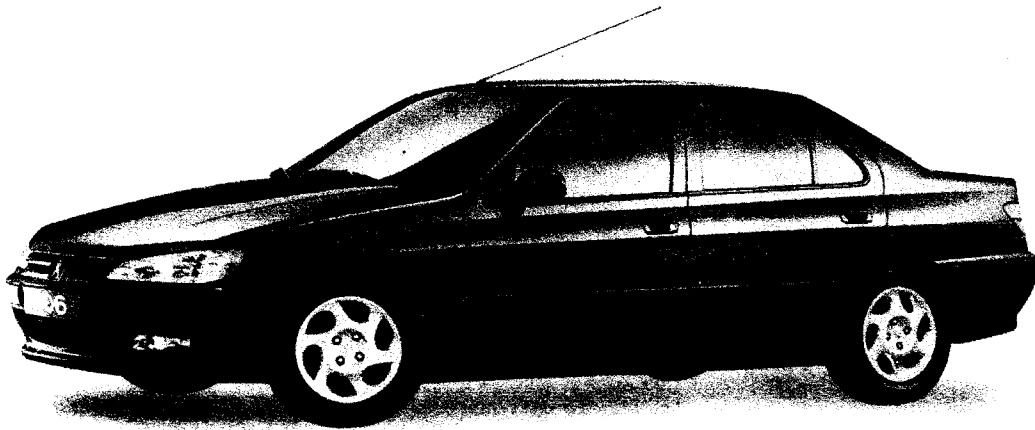
schlugen die Magic Moments die inzwischen dezimierte Mannschaft von KTO mit 28:14.

Alles in allem war dies ein erfreuliches Turnier, das sehr harmonisch ablief. Die BTL sieht vor, ein ähnliches Turnier, wenn möglich an gleicher Stelle, im nächsten Jahr stattfinden zu lassen.

In der Turnierleitung wurde die Hoffnung vertreten, daß es gelingen könnte, dann wirklich alle Mannschaften aus der Liga bei diesem Termin zu sehen.

ADS

Auto Design
und Service GmbH
Inh. El Said



Gerichtsstraße 4 - 6
13347 Berlin

Tel.: 030 / 4 65 80 11

Spezialumbauten, Lackierungen,
Unfallschäden, Reparaturen,
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

ADS

WIR SETZEN ZEICHEN !

Vom kleinsten Bad bis zum
größten Mehrfamilienhaus!
Die Profis für
Heizung und sanitäre Anlagen
jeglicher Art



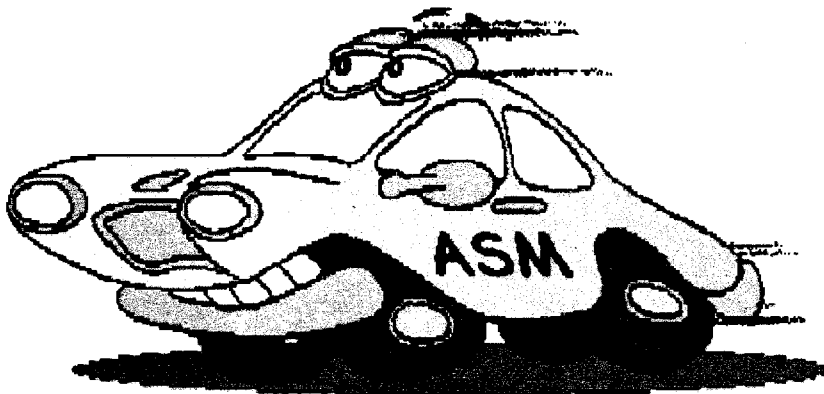
ASM GmbH
Heizung - Sanitär
Versorgungstechnik



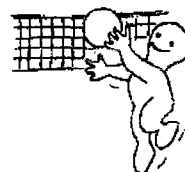
Großgörschenstr. 4
10827 Berlin

Tel.: 784 87 16
Fax: 784 87 51

Unser Service
für Sie:



24 STD. NOTDIENST



Ein Spiel mit Fingerspitzengefühl

Keine andere Sportart ist vom CVJM (Christlicher Verein junger Männer) so maßgeblich initiiert und mitgestaltet worden wie der Volleyballsport. Die Entstehung und Entwicklung dieses Sports zeigt sogar, daß es sich beim Volleyballspiel um eine geradezu „typische“ CVJM Sport- und Spielart handelt.

Erfunden, oder anders gesagt neu entdeckt (schon in der römischen Antike kannte man ein Zuschlagsspiel mit beiden Hände), wurde das Volleyballspiel 1895 von dem amerikanischen YMCA-Sekretär William G. Morgan. Er hatte beobachtet, daß das von seinem Lehrer James Naismiths entwickelte Basketballspiel (siehe *Spuk* 2/96 S. 13) für manchen Sportler zu schnell und damit zu anstrengend war.

Morgan suchte nach neuen Spielvarianten und schrieb später dazu folgendes: „Bei der Ausschau nach einem geeigneten Spiel kam mir Tennis in den Sinn; dazu benötigte man aber Schläger, Bälle, Netz und weitere Ausrüstung; so wurde der Gedanke an dieses Spiel fallengelassen. Der Gedanke, das Netz zu benutzen, setzte

brauchten, und wir ließen uns einen solchen Ball anfertigen.“

Das von ihm als eine Freizeitsportart erfundene „neue“ Spiel stellte Morgan 1896 auf einer Konferenz in der CVJM-Sportschule in Springfield, USA, Massachusetts, unter dem Namen „Mintonette“ erstmals einem kleinen Kreis von Interessenten vor. Das vornehmlich für Turn- und Trainingshallen gedachte Spiel erhielt noch im Verlauf dieser Veranstaltung den heutigen Namen: Volley-Ball (engl. von volley = Flug abgeleitet).

Die Teilnehmerzahl bei dem Spiel war damals noch beliebig, Hauptsache der Ball blieb über das hochgespannte Netz von einer Seite zur anderen hin in Bewegung. Mehr als 10 Regeln waren vor 100 Jahren für diese Sportart nicht nötig. Das Spielfeld war anderthalb Meter kürzer und schmaler als heute und das Netz war nur 2.10 Meter hoch. Volleyball wurde damals noch auf Zeit gespielt und erst vier Jahre später wurde nach Punkten und Sätzen gewertet.

In der Öffentlichkeit fand diese Sportart nicht sofort die erhoffte Resonanz und wurde als ein „uninteressantes, schwerfälliges Spiel, in dem Männer einen aufgeblasenen Ball über das Netz schlagen“ herabgewürdigt.

Während des I. Weltkrieges war das Volleyballspiel fester Bestandteil der YMCA-Soldaten- und Kriegsgefangenenbetreuung, was dazu führte, daß das Spiel auch schnell in den europäischen Ländern bekannt wurde und Fuß faßte. 1919 fand außerhalb von Paris die erste Alliierten Militärolympiade statt, wo unter anderem auch Volleyball gespielt wurde. Maßgebende Impulse erhielt die Verbreitung des Volleyballspiels auch aus der Schweiz (Genf), wo die europäischen Sekretäre in den Sportschulen des CVJM-Weltbundes mit dem Volleyball und seinen Regeln

vertraut gemacht wurden. Von dort verbreiteten CVJM-Sekretäre aus Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Estland und Lettland diese Sportart in ihren Heimatländern. Längst hatte sich das Volleyballspiel in Amerika, Mittelamerika, Asien (1900 in Indien) und Südostasien etabliert, als es zu Beginn der zwanziger Jahre in einigen europäischen Ländern, und zwar in der Tschechoslowakei, in Polen und in Rußland zur Gründung von nationalen Fachverbänden kam. Gerade in diesen Ländern erlebte der Volleyballsport in der Folgezeit einen rasanten Aufschwung und avancierte teilweise - so in der späteren UdSSR - zum Volkssport Nr. 1.

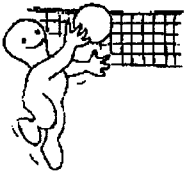
1948 fanden die ersten Europameisterschaften und ein Jahr später die ersten Weltmeisterschaften statt. Es hat auch nie an Versuchen gefehlt, das Volleyballspiel in das Programm der Olympischen Spiele einzugliedern. Die ersten Bestrebungen dieser Art gingen schon 1922 von den USA aus, doch erst 1964 in Tokio hatte diese schon weit verbreitete Sportart Olympische Premiere.

Es dauerte bis nach 1945, ehe das Volleyballspiel auch in Deutschland seine Begeisterung fand. Während in der ehemaligen DDR vor allem in Mecklenburg (Schwerin) und in Sachsen (Leipzig) Hochleistungszentren für diese Sportart entstanden und zum stark geförderten Spitzensport führten, entwickelte sich in der damaligen Bundesrepublik dieser Sport recht langsam. 1953 wurde erstmals eine Deutsche Verbandsmeisterschaft durchgeführt. 1955 kam es schließlich im Clubraum der Deutschen CVJM-Sekretärschule in Kassel-Wilhelmshöhe zur Gründung des Deutschen Volleyballverbandes (DVV). Der Initiator und Gründer des Verbandes, Johannes Zeigert, wurde gleichzeitig zum Präsidenten gewählt. Von nun an und vor



sich jedoch durch. Wir spannten es etwa 5 1/2 Fuß hoch. Nachdem einige Bälle ausprobiert wurden, nahmen wir die Blase eines Basketballes. Diese war zu leicht und im Flug zu langsam. Danach versuchten wir es mit einem Basketball; er war zu groß und zu schwer. Schließlich entschieden wir, daß ein Ball von der Art des heutigen Volleyballs etwa das war, was wir

Fortsetzung nächste Seite



VOLLEYBALL

Fortsetzung von S. 19

allem seit den Olympischen Spielen 1972 in München ist die Zahl der Volleyballsportvereine sprunghaft in die Höhe geschneit. Diese Entwicklung findet in den Leistungszentren Hannover, Münster, Bonn, Gießen und München ihren Niederschlag.

Berlin hat zur Zeit bei den Herren zwei Vertreter in der 1. Bundesliga, wobei der SCC amtierender Pokalsieger ist. Bei den Damen spielt der CJD in der höchsten Spielklasse.

In der 2. Bundesliga spielen insgesamt fünf Berliner Damen- und Herrenmannschaften.

Erwähnenswert ist noch der VVV Berlin, der amtierender Deutscher Meister im Mixbetrieb (dort besteht die Mannschaft aus jeweils drei Damen und Herren) ist.

Die internationalen Erfolge in Volleyball seitens der DDR sowie der Bundesrepublik Deutschlands, ebenso nach der Wiedervereinigung, hielten sich bisher in Grenzen. Jedoch sind die

Zuwachsraten in der Evangelischen Jugend, den Freizeitverbänden und nicht zuletzt der sprunghafte Aufstieg der Beach-Volleyballer beträchtlich. Dennoch ist Volleyball in Deutschland eine Minderheitensportart und auch von den Medien ein stark vernachlässigter Sport.

Eigentlich unerklärlich, denn Volleyball kann ohne großen Aufwand bei Jugendtreffen, Sommerfesten, Zeltlagern oder am Strand ausgeübt werden, ist ein abwechslungsreiches, gruppenspezifisches intelligentes Spiel, indem nicht zuletzt das Finger- und Handgelenkgefühl den Ausschlag gibt.

Volleyball in der ESBB begann mit einem übergemeindlichen Turnier in der JG Rudow am 28. August 1978, an dem 12 Mannschaften aus den West-Berliner Kirchenkreisen teilnahmen. In den folgenden Jahren wurde dieses Turnier mit wachsenden Teilnehmerzahlen wiederholt. Immer dabei war die Handball-Gruppe der JG St. Jacobi/Kreuzberg unter der Leitung von An-

dreas Voß. In seiner Funktion als Vorsitzender der später aufgelösten Handball-Turnierleitung (HTL) förderte Andreas das Volleyball-Angebot auf Landesebene. So schrieb die HTL zum 24. Oktober 1981 nach mehreren Freizeit-Turnieren das erste Eichenkreuz-Turnier in Berlin als Qualifikation zur Deutschen EK-Meisterschaft aus. Am 6. Februar 1985 nahm die neugegründete Volleyball-Turnierleitung (VTL) mit den Gründungsmitgliedern Christian Schramm, Andreas Nosek, Rainer Gürtler, Andreas Voß, Stephan Bretall, Karsten Pätzelt und Uwe Wehner die übergemeindlichen Volleyball-Aktivitäten in die eigenen Hände.

Somit waren die Handballer die Geburtshelfer der ständig wachsenden Fachgruppe Volleyball, die nach der Maueröffnung auch den größten Zuspruch von neuen Sportgruppen aus Brandenburg innerhalb der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg zu verzeichnen hat.

Falk Blask

Ausschreibung zum EK-Turnier '97

Wie schon in den Jahren zuvor gibt es auch diesmal keine Begrenzung der Teilnehmerzahl. Leider konnten wir 1996 nicht alle Mannschaften berücksichtigen, die gerne teilgenommen hätten, da uns mit zwei Vorrundenterminen gewisse Kapazitätsgrenzen gesetzt waren. Aus diesem Grund werden wir 1997 **drei** Vorrundentermine anbieten. Also nichts wie ran, die Anmeldung ausfüllen und an uns abschicken.

Auch wenn ihr dieses Jahr nicht am Eichenkreuzturnier teilnehmen wollt oder könnt, teilt uns doch bitte mit, ob wir euch auch in Zukunft Ausschreibungen der VTL zuschicken sollen. Bekommen wir bis zum Meldeschluß kein Statement von Euch, so werdet ihr als "Karteileiche" eingestuft und aus der Adreßliste gelöscht.

Die Spielmodalitäten sind wieder die

20 Spuk 3/96

gleichen wie in den letzten Jahren. Es muß mindestens eine Frau / ein Mann während der gesamten Spielzeit auf dem Spielfeld stehen und **alle Mannschaftsmitglieder müssen unfall-versichert** sein.

Da die Vorrunden am 01.02.97 14⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr, 08.02.97 14⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr und am 09.02.97 9⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr stattfinden, ist der **Meldeschluß** der **31.12.1996**. Das **Startgeld** in Höhe von 45,- DM und die Kautions von 30,- DM überweist ihr bis zum **31.12.1996** auf das Konto:

Thomas Heller
Ktonr.: 17 71 72 72 00
BLZ: 100 200 00
Berliner Bank AG
Kennwort "Eichenkreuzturnier
'97 + Gruppenname"

(Nachzügler zahlen 60,-DM plus Kautions)

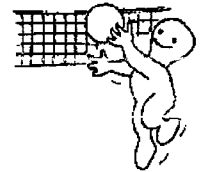
Vergeßt nicht, bei der Anmeldung Eure Kontoverbindung mit anzugeben, damit wir Euch die Kautions am Ende des Eichenkreuzturnieres zurückzahlen können. Die Kautions verfällt anteilig, wenn ihr z.B. zu einem Spieltermin nicht antretet und uns dies nicht mindestens eine Woche vorher mitteilt.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wurde außerdem beschlossen, Mannschaften, die zwar schriftlich gemeldet haben, deren Startgeld jedoch nicht bis zu dem genannten Datum auf dem Konto eingegangen ist, schon im Vorfeld von dem Turnier auszuschließen!

Eine Barzahlung des Startgeldes und der Kautions ist 1997 vor Ort nicht mehr möglich!

Eure Wünsche bezüglich des Vorrundentermines versuchen wir wie

Fortsetzung nächste Seite



VOLLEYBALL

Eine Art Nachruf

Die VTL will sich auf diesem Wege von Gunther Bertram verabschieden, der aus privaten Gründen nach Niedersachsen zieht. Gunther gab im Februar 1995 aus beruflichen und privaten Gründen seinen Posten als VTL-Vorsitzender ab, um sich auf seinen zukünftigen Full-time-Job als Vater vorzubereiten.

Er war langjähriger Mitarbeiter der VTL, unter anderem als Vorsitzender. Er organisierte die erste Deutsche Eichenkreuzmixed-Meisterschaft im Volleyball in Berlin. Seitdem ist diese Veranstaltung ein fester Bestandteil im Turnierkalender des CVJM.

Als Kapitän der Mannschaft EMK (Evangel.-Method. Kirche) führte er seine Truppe in die oberste Staffel der Kirchenliga.

Wir wollen ihm auf diesem Wege ein Dankeschön für seine langjährige Tätigkeit in der VTL aussprechen und ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft wünschen. Wir hoffen, daß er uns Berliner Volleyballer in bester Erinnerung behält und immer wieder gerne nach Berlin zurückkommt.

*Marko Strangfeld,
1. Vorsitzender der VTL*

Zwischenbericht EK-Turnier

Staffel A	Staffel B	Staffel C
Lichtenrade Süd (T)	EMK (Ab)	Frohnauer Batzen
Patmos 1/Steglitz	Magdalenen 1 (Ab)	John's Eagles/Wittenau
Vom Guten Hirten	Dreifaltigkeit	Konradshöhe/Tegelort 1
Schmetterlinge (VGH2)	Paulus Zehlendorf	Ernst-Moritz-Arndt (Af)
St. Jacobi (Af)	KG Lichtenrade 1 (Af)	Magdalenen 2 (Af)
Sexy MF (Af)		
Staffel E	Staffel D	
VVJ Hermsdorf	Stadtmission Treptow	T - Titelverteidiger
Pessin (N)	Synanon 1	Af - Aufsteiger
Synanon 2 (N)	MF Volleyfrogs	Ab - Absteiger
St. Agnes (N)	Christus (N)	N - Neuling
EFG Hauptstr. (N)	Patmos 2 (N)	

Im Oktober begann die 15. Eichenkreuzrunde der VTL. Als Neuerung gibt es dieses Jahr zwei Dinge. Erstens: Ab sofort sind mindestens zwei Frauen Pflicht und zweitens: Es gibt ab sofort eine Relegation. Dies bedeutet, daß der Zweitplatzierte gegen den Vorletzten der oberen Liga um einen Platz in der oberen Staffel spielt. Der Erste der unteren und der Letzte der oberen Staffel tauschen wie bisher automatisch die Ligen. Sollte der Erste auf den

Aufstieg verzichten, so steigt der Zweite automatisch auf und der Dritte darf, wenn er wünscht, in die Relegation. Sollten sich keine Mannschaft unter den ersten drei der unteren Staffel befinden, die aufsteigen, oder in die Relegation will so bleibt erst der Vorletzte und dann sogar der Letzte in der oberen Staffel.

Zum Schluß die bisherigen Spielergebnisse - eine Tabelle lohnt sich noch nicht.

Lichtenrade Süd - St. Jacobi 3:0 (A)	Christus - Patmos 0:3 (D)
Paulus - Magdalenen 1 3:2 (B)	SM Treptow - Christus 0:3 (D)
EMA - Magdalenen 2 3:0 (C)	Pessin - Synanon 2 2:3 (E)
Volleyfrogs - SM Treptow 3:2 (D)	Hermsdorf - St. Agnes 0:3 (E)

Fortsetzung von S. 20

immer zu berücksichtigen, versprechen können wir jedoch nichts. Das Anmeldeformular schickt ihr bis spätestens zum Meldeschluß an:

Marko Strangfeld
Mudrastr. 12
12249 Berlin
☎ (030) 776 25 95 oder

Martin Heine
Charlottenstr. 27
12247 Berlin
☎ ((030) 771 45 90

-----✂-----✂----- Bitte entlang der gestrichelten Linie **abschneiden!!!!** -----✂-----✂-----

Anmeldeformular für das Eichenkreuzturnier 1997

Wir nehmen mit Mannschaft(en) teil. Gruppenname(n):

Mit unserer Unterschrift versichern wir, daß alle Mannschaftsmitglieder unfallversichert sind.

.....
(Mannschaftsführer)

.....
(Gemeindevertreter)

Änderungen der Anschrift, Telefonnummer oder des Ansprechpartners vermerkt bitte auf der Rückseite des Formulars.

(Gemeindestempel)

Wunschtermin:

01.02.97 14⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr 08.02.97 14⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr 09.02.97 9⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr egal

**AKTUELLE TABELLEN****OBERLIGA**

	SPIELE	TORE	PKT
1. JG Lichtenrade-Nord	7	34: 4	18
2. JG Magdalenen	7	38:15	15
3. Ev. Johannesstift	6	14:12	12
4. Don-Bosco-Berlin	4	19: 5	10
5. Nathan-Söderblom	6	12: 9	10
6. JG Senfkorn/Alt-Rein'dorf	8	13:24	10
7. JG Neutempelhof	6	15:18	9
8. KG Neu-Westend	7	16:29	5
9. JG Tegel-Stüd	7	11:25	4
10. JG Alt-Tempelhof	7	8:24	4
11. St. Jacobi-Luisenstadt	7	13:30	4

*(Michael Schüler 030/493 97 33)***1. LEISTUNGSKLASSE**

	SPIELE	TORE	PKT
1. KoKo Internationale	7	26: 8	16
2. BSC Staaken '97	7	20:10	15
3. JG Zwölf Apostel	6	16: 8	15
4. St. Marien Reinickendorf	6	22:12	13
5. Berliner Stadtmission	5	9:13	6
6. EFG Steglitz	5	9:20	3
7. SG Schäfersee	7	11:26	3
8. Drogenhilfe Tannenhof	5	8:25	0

(Thomas Wolter 030/685 79 56)

Leider hat sich die Mannschaft vom EVJZ "Die Wille" vom Spielbetrieb zurückgezogen. Es war offensichtlich, daß sich nicht mehr genug Kicker für die angesetzten Spiele zusammenfinden würden. Die Mannschaft hat in der Vergangenheit zahlreiche Titel errungen und Berlin auch schon bei

den Dt. EK-Meisterschaften vertreten.

Besonderer Dank gilt den langjährigen Betreuern der Mannschaft, Uwe Schober und Thomas Wolter, die auch nicht mehr die Spielerfluktuation aufhalten konnten, vielleicht auch bedingt durch die Konkurrenz im eigenen Hau-

se (KoKo). Es bleibt der Mannschaft eine Konsolidierung und ein Neubeginn in der nächsten Saison zu wünschen.

Neu begrüßt werden kann die Mannschaft BSC Staaken '95 unter der Leitung von Dirk Rademacher (ex JFH Rauchstr.), der Erfolg gegönnt sei.

Die Fußball-Turnierleitung der ESBB e. V. bietet an:**SCHÜLER- UND JUGENDTURNIER 1997****Termin:**

Samstag, d. 22. Februar 1997
von 15.00 - 21.30 Uhr

Spielort:

Bertolt-Brecht-Oberschule.
Wilhelmstr. 9
13595 Berlin

Anmeldeschluß:

01. Februar 1997

Teilnahmegebühr:

Es wird kein Startgeld erhoben.

4. BERLINER HALLENMEISTERSCHAFT 1997**Termin:**

Vorrunde
Sonntag, d. 23. Februar 1997
von 9.00 - 18.30 Uhr

Hauptrunde

Samstag, d. 22. März 1997
von 10.00 - 18.00 Uhr

22 Spuk 3/96

Spielorte:**Vorrunde:**

Bertolt-Brecht-Oberschule.
Wilhelmstr. 9
13595 Berlin

Hauptrunde:

Sporthalle Hatzfeldallee
Hatzfeldallee 19
13509 Berlin

Anmeldeschluß:

01. Februar 1997

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 40,-

ESBB-FREIZEIT-TURNIER 1997**Termin:**

Samstag, d. 12. April 1997
von 10.00 - 18.00 Uhr

Spielort:

Thomas-Mann-Gesamtschule.
Königshorster Str.
13439 Berlin

Anmeldeschluß:

23. März 1997

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 20,-

Besonderheiten:

Bei allen Hallen-Turnieren sind Turnschuhe mit **heller Schuhsohle** zu tragen

Anmeldung:

Die Turniere sind offen für alle Sportgruppen, wobei sich die Fußball-Turnierleitung eine Teilnahme genehmigung vorbehält.

Interessierte Mannschaften melden sich bitte bei:

Michael Schüler
Steegerstr. 42
13359 Berlin
Tel.: 493 97 33



JG Lichtenrade-Nord ist Sieger bei der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaft 1996

Die Fußball-Turnierleitung konnte mit Stolz einen Sieger bei den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften aus Berlin feiern. Die Mannschaft JG Lichtenrade-Nord beendete ungeschlagen die diesjährige Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball, die unter dem Motto "Erlebnis geht über Ergebnis" in Nürnberg stattfand. Hierzu schilderte uns der Mannschaftenverantwortliche und Trainer Jochen Schulerinsky Ablauf und Eindrücke mit seinen Worten. Nochmals Gratulation zur Deutschen Meisterschaft des Eichenkreuzes 1996 von der Fußball-Turnierleitung.

Am 14. und 15.09.96 fand in Nürnberg die diesjährige Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball statt. Als Berliner Vertreter war zum dritten Mal die JG Lichtenrade-Nord am Start. Die Gruppenauslosung im Morgenrauen brachte als Gegner den bayerischen Vertreter CVJM Fürth, den CVJM Seelbach vom Westbund und den Titelverteidiger CVJM Unterhausen aus Württemberg. Das Auftaktspiel gegen den CVJM Seelbach wurde auf schwer bespielbarem Platz souverän mit 2:0 gewonnen. Danach ging es gegen den CVJM Fürth auf dem schönen Rasen des Hauptplatzes schon knapper zu, aber das 1:0, bereits nach zwei Minuten erzielt, war eindeutig verdient. In der längeren Pause zum dritten Spiel gegen den CVJM Unterhausen kam es zu vielen freundschaftlichen Kontakten mit den anderen Mannschaften und den Organisatoren. Da beide Mannschaften schon vor dem Schlußspiel für das Halbfinale qualifiziert waren, ging es „nur noch“ um den Gruppensieg, den die JG Lichtenrade-Nord durch einen 2:0 Sieg schließlich errang. Die Abendveranstaltung fand im Casino des SV Maiach statt, der auch die Sportanlage zur Verfügung stellte. Hier konnte sich unser Gründungsmitglied Günter

Petznick als Sprachrohr hervortun. Von jeder Mannschaft wurde ein Spieler „interviewt“. Anschließend wurden Episoden in fränkischer Mundart nach Hans Sachs aufgeführt.

Der Abend klang für die meisten in der Nürnberger Altstadt feuchtfröhlich aus. Dementsprechend müde Gesichter sah man vereinzelt beim Gottesdienst auf dem Sportplatz am nächsten Morgen, der auch wegen seines

0:1 aus Berliner Sicht. Bis zur Halbzeit blieb das Spiel ausgeglichen, weitere Tore blieben aus. Nach der Pause stürmte die JG Lichtenrade-Nord mit Mann und Maus, aber erst ein „Glückstor“ durch den auch als Schiedsrichter aktiven Bernd Karpa, der vor zwei Jahren von der Zuflucht-Gemeinde Spandau zu uns gestoßen war, brachte die Wende. Der Flankenball in Richtung Eckfahne wurde von einer Un-



sportlichen Bezuges den einen oder anderen zum Nachdenken anregte. Die Kollekte wie auch der Reinerlös des Verkaufs der Verpflegung kamen einem „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekt in Ruanda zu Gute. Zusätzliche Spontanspenden taten ihr übriges. Am Ende kam eine bemerkenswerte Summe zusammen.

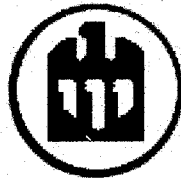
Sportlich ging es dann mit den Halbfinalspielen weiter. Nach dem 2:1 Sieg des Veranstalters CVJM Nürnberg-Hasenbuck gegen den CVJM Unterhausen erkämpfte sich die JG Lichtenrade-Nord mit Glück und Geschick einen 1:0 Sieg gegen den CVJM Wilferdingen (Baden).

Im Finale zwischen JG Lichtenrade-Nord und dem Gastgeber CVJM Nürnberg-Hasenbuck wurde es dann dramatisch. Bereits nach fünf Minuten verhängte der Schiedsrichter einen zumindest umstrittenen Foul-Elfmeter für die Nürnberger. Somit hieß es

ebenheit im Rasen an der Torraumlinie in eine andere Richtung gelenkt und tippte plötzlich ins Tor. Danach liefen die Kombinationen wie am Fließband. Das 2:1 und 3:1 folgten prompt und am Ende war sogar ein höherer Sieg möglich. Der Pokal bei der Siegerehrung wurde in ausgelassener Stimmung entgegengenommen. Zu einer richtigen Feier war aber der Rückweg zu weit und die Müdigkeit zu groß. Als sportlich herausragend seien noch Torwart Wolfgang Rosanke, Libero Norbert Danne, der trotz Knöchelverletzung durchhielt, und die zweifachen Torschützen Sascha Paeslack und Kapitän Frank Schütz erwähnt.

Ein abschließender Dank gilt dem CVJM Nürnberg-Hasenbuck, dessen hervorragende Organisation die Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft für alle zum einmaligen Erlebnis machte.

Allianz



Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Tel.: 030 / 3 21 20 41

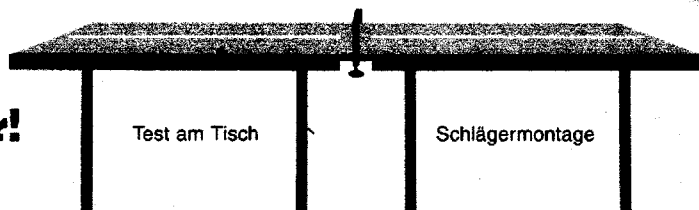
NETZBALL TISCHTENNIS-SHOP

PETER KASCHNER

Sie spielen gerne Tischtennis, sind zwischen 5 und 99 Jahre alt...
mögen gemütliche Atmosphäre und wünschen umfassende Beratung...



**Tischtennis
und etwas mehr!**



Test am Tisch

Schlägermontage

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr. 10.00-18.00 Uhr
Do. 13.00-19.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr
länger nach Vereinbarung!



**SPORT
SCHREINER
TISCHTENNIS**

Katalog gratis!

Verkehrsverbindungen:

S/U-Bahn Heidelberger Platz
Stadtautobahn, Ausfahrt
Detmolder Straße

**SPORT
SCHREINER
TISCHTENNIS**

Binger Straße 87, 14197 Berlin - Wilmersdorf
Tel. (030) 821 90 29 · Fax. (030) 821 90 17

**SPORT
SCHREINER
TISCHTENNIS**

TISCHTENNIS



AKTUELLE TABELLEN

OBERLIGA (Helmut Knebel 030/626 13 32)

1. JG Kreuzkirche I	14 : 2
2. JG Martin Luther Lichterfelde I	12 : 2
3. ESG Radeland I	11 : 3
4. Old M'Maus (ex Patmos)	11 : 5
5. JG Neu-Tempelhof I	10 : 6
6. EK Trinitatis I	9 : 3
7. ESG Radeland II	8 : 6
8. JG Dietrich Bonhoeffer I	6 : 8
9. JG Ananias I	4 : 12
10. EJ Wichern I	3 : 13
11. Ölberg Clan Kreuzberg	0 : 12
12. JG Kreuzkirche II	0 : 16

1. LIGA NORD (Rainer Klabiniski 030/381 73 98)

1. Vorwärts Pichelsdorf I	14 : 2
2. JG Trinitatis II	11 : 3
3. JG Lietzensee I	10 : 0
4. JG Neu-Tempelhof III	10 : 6
5. JG Kreuzkirche IV	7 : 7
6. JG Konradshöhe/Tegelort I	6 : 6
7. JG Lübars	4 : 10
8. DZH Kinderviertel I	4 : 10
9. EJ Wichern III	2 : 12
10. Ölberg Clänchen Kreuzberg II	0 : 10

2. LIGA NORD (Hans Große 030/833 63 72)

1. AH Gatow	13 : 1
2. JG Borsigwalde	11 : 1
3. DZH Kinderviertel II	10 : 2
4. Minis aus Tiergarten	8 : 4
5. JG Charlottenburg Nord I	5 : 3
6. JG Pichelsdorf II	4 : 6
7. JG Stephanus Wedding	4 : 6
8. Glockenturm Heilsbronnen	2 : 10
9. JG Nathan Söderblom	1 : 13
10. JG Konradshöhe/Tegelort II	0 : 12

3. LIGA NORD (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1. JG Lietzensee II	8 : 0
2. JG Gustav Adolf	6 : 2
3. JG Alt-Reinickendorf	4 : 4
4. EK Trinitatis III	2 : 4
5. JG Paul Schneider II	2 : 6
6. JG Rüdersdorf	0 : 0
7. Pichelsdorfer Connection III	0 : 6

DAMENLIGA (Norbert Gengelbach 030/781 54 69)

1. JG Pichelsdorf	4 : 0
2. JG Neu-Tempelhof	4 : 2
3. JG Paul Schneider I	4 : 2
4. DHZ Kinderviertel	2 : 4
5. JG Paul Schneider II	0 : 6

1. LIGA SÜD (Dr. Ralf Weidemann 030/392 58 46)

1. JG Martin Luther Lichterfelde II	5 : 5
2. JG Neu-Tempelhof II	4 : 2
3. JG Ananias II	4 : 2
4. EJ Wichern II	4 : 2
5. JG Kreuzkirche III	4 : 2
6. JG 12 Apostel	4 : 6
7. Martin-Luther Neukölln I	3 : 1
8. LOD Vaterunser	3 : 5
9. JG Dietrich Bonhoeffer II	1 : 7

JFH Düppel-Teltow gestrichen

2. LIGA SÜD (Janine Feige 030/834 72 90)

1. Öl-Sardinien Kreuzberg III	6 : 2
2. Phase III St. Richard	6 : 4
3. JG Ananias III	4 : 2
4. Elternzentrum Kreuzberg	4 : 6
5. JG Charlottenburg Nord II	2 : 2
6. JG Patmos J & A Steglitz II	2 : 4
7. Martin-Luther Neukölln II	2 : 6

Jungenheim Steglitz abgemeldet
JG Paulus Zehlendorf abgemeldet

3. LIGA SÜD (Stefan Toeplitz 030/211 57 41)

1. JG Dietrich Bonhoeffer III	8 : 2
2. JG Paul Schneider I	6 : 0
3. SELK Wilmersdorf	4 : 2
4. JG Matthäus Steglitz	4 : 6
5. Die Namenlosen	0 : 6
6. BK Heilsbronnen	0 : 6

JUGENDLIGA (Birgit Franz 030/823 71 22)

1. DZH Kinderviertel I	4 : 0
2. JG Konradshöhe/Tegelort	1 : 1
3. DZH Kinderviertel II	1 : 3
4. KJG Dreifaltigkeit	0 : 2
5. JG Philippus Schöneberg	0 : 0
6. KJG St. Michael Mitte	0 : 0

MINILIGA (Andreas Ermisch 344 41 05)

1. TTF Bötzw	5 : 1
2. DZH Kinderviertel	3 : 1
3. Pichelsdorfer Allstars I	2 : 4
4. Pichelsdorfer Bulls II	0 : 2
5. Paul-Gerhardt-Heim	0 : 6



Kirchenpokal - der neue Schlager !

Und ein kleines bißchen gesündigt haben sie doch, die 41 Teilnehmer des 2. Kirchenpokalturniers der Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenburg am 9. November 1996. Der Pfarrer hatte in seinen Andachtsworten am Anfang darauf hingewiesen, daß der Apostel Paulus im Römerbrief gesagt hat: "Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr unter der Gnade seid". "Kleine Sünden" beim Sport sind u.a. das Kellen-in-die-Eckewerfen nach einer Niederlage, das Scheiße-Brüllen bei verlorenen Punkten oder das versäumte Shakehands nach dem Spiel. Diese kleinen Sünden hat es, wie gesagt, doch hin und wieder gegeben, aber sie haben nicht das Turnier bestimmt - im Gegenteil, geherrscht hat eine faire und ausgesprochen freundschaftliche Stimmung: Da wurden gegnerische Mannschaften zum Fototermin fürs Gruppenbild zusammengetrommelt, da wurden mitgebrachte Karotten und Kuchen auch an die Gegner verteilt, da riefen die zuerst ausgeschiedenen Jänickendorfer (Anreise von gut 1 1/2 Stunden!): "Also dann bis zum nächstenmal!". Besonders erfreulich aus Sicht der

TTL, in der man seit geraumer Zeit eine gewisse Turniermüdigkeit im normalen Spielbetrieb registrieren muß, ist es, daß sich der Kirchenpokal zum neuen Zugpferd unserer Veranstaltungsangebote entwickelt. Gerade aus den "neuen Bundesländern" waren diesmal viele am Start, was bisher noch nicht vorgekommen ist!

Die Vorrunde wurde in sieben Dreiergruppen ausgespielt. Hier setzten sich die Pokalverteidiger Hohenzollern Kings und ein neues Team von Empor Oranienburg relativ sicher durch. Auch die starken Jungs von Mato Kivi (Runge/Albrecht) und Unicats Pichelsdorf (Benad/Schebesta) hatten keine Mühe. In der Zwischenrunde kam es zum ersten harten Fight zwischen den Hohenzollern und Mato Kivi. Der "Adel" hielt nach packendem Kampf die "jungen Früchtchen" mit 3:1 in Schach. Und es wurde immer später, als sich im Halbfinale die Unicats und Oranienburg ein heißes Match lieferten. Fast alle Spiele gingen über die volle Distanz, auch in der zweiten Begegnung zwischen den "Schwarmtauchern" Pichelsdorf (Daniela Bolz/Gerwin Wulf)

und den Hohenzollern Kings (Marzinsky/Guddat). Die Schwarmtaucher schafften das völlig unerwartete 3:2 und damit den Einzug ins Finale, wo sie eigentlich gegen die vereinstrainierten Oranienburger krasse Außenseiter waren. Doch dann ging das Doppel in einem wahren Krimi im dritten Satz 24:22 an die Pichelsdorfer und Daniela Bolz rang sensationell Thomas Gutke 17:21, 21:13, 21:18 nieder. Schließlich hatte Gerwin Wulf sogar beim 20:19 gegen Thomas Wodarsch den Matchball auf der Kelle, konnte ihn aber nicht verwerten und unterlag hauchdünn 21:23 im dritten Satz! Damit kippte das Spiel doch noch zugunsten der Oranienburger, die damit als erstes Team aus dem Brandenburger Land den Kirchenpokal mit nach Hause nehmen durften. Gegen 21 Uhr fragten sie dann etwas kleinlaut: "Sagt mal, fahren jetzt überhaupt noch die Busse bei Euch?" Nun ja, sie führen und haben die Sieger hoffentlich sicher nach Hause gebracht, damit sie zur Pokalverteidigung im Frühjahr wieder antreten können!

Olaf Seeger

ENDSTAND KIRCHENPOKAL

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Empor Oranienburg (Gutke/Wodarsch) 2. Schwarmtaucher Pichelsdorf (Bolz/Wulf) 3. Unicats Pichelsdorf (Benad/Schebesta) und Hohenzollern Kings (Marzinsky/Guddat) 5. JG Rüdersdorf I (Poschitzki/Bufe), JG Rüdersdorf II (Graja/Greulich), Pfarrei St. Michael-Mitte I | <ol style="list-style-type: none"> (B. Esch/Martin John) und Mato Kivi (Runge/Albrecht) JG Gethsemane 9. (Schult/Bruchmüller), Pfarrei St. Michael-Mitte II (M. Esch/Matthias John), Pichelsdorfer Queens (Chr. Brümman/Chr. Lübeck), Red Bulls Pichelsdorf (Neuhaus/Schröder), King Size Pichelsdorf (Xiao Lei Rong/Figiel) und JG Grünau | <ol style="list-style-type: none"> (Kowal/Strunz/Süptütz) 15. JG Jänickendorf I (Nitsche/Klär), JG Jänickendorf II (Pohl/Kaminski), JG Jänickendorf III (Kostmann/Becker), ESG Kreuzkirche (Schenke/Drews), Pichelsdorfer Angels (M. und S. Lübeck) und Schnelle Mädchen Pichelsdorf (A. Soysal/Lübeck) |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zur Staffel-Einteilung

In letzter Zeit häufen sich wieder die Diskussionen über die derzeitige Staffeln-Einteilung im Tischtennis-Mannschaftsturnier. Leserbriefe und

Beiträge im **spuk** sowie Gespräche bei Rundenspielen beschäftigen sich (wie alle Jahre wieder) mit diesem Problem. In der TTL wurde und wird

darüber ebenso gesprochen. Im nächsten **spuk** wird deshalb eine Stellungnahme der Tischtennis-Turnierleitung zu diesem Thema veröffentlicht.



Ausschreibung zum 37. Tischtennis-Turnier der Tausende 1996/97

● **Veranstalter**
Berliner Zeitung

● **Ausrichter**
Berliner Tischtennisverband e. V.
Betriebssportverband
Berlin/Brandenburg
Evangelische Sportarbeit
Berlin-Brandenburg e. V.

● **Turnierleitung**
Breitensportausschuß des Berliner
Tischtennisverbandes Eberhard Große
Für die Qualifikationsturniere sind die
jeweiligen Vereine verantwortlich.

● **Oberschiedsrichter**
Eberhard Kleinschmidt

● **Konkurrenzen**
weiblich und männlich Einzel in den
Altersklassen
bis 10,
11 - 13,
14 - 16,
17 - 19,
20 - 30,
31 - 40,
41 - 50,
51 - 60,
über 60 Jahre
! als Stichtag gilt der 06. 04. 1997 !

● **Teilnahmeberechtigung**
Startberechtigt sind alle Kinder und
Jugendliche mit folgenden **Ausnah-
men:**
- Schülerinnen und Mädchen, die in

der 1. Klasse der Rangliste des BTTV
plaziert sind;
- B- und A-Schüler, die in der 1. und 2.
Klasse der Rangliste des BTTV plazi-
ert sind;

- Jungen der 1. und 2. Klasse.
Bei den Erwachsenen gelten folgende
Ausnahmen:
- Berliner TT-Verband: Spielerinnen
der Bezirksliga und darüber, Spieler
der 2. Kreisliga und darüber
- Betriebssportverband:
Spieler der 1. Liga
- Kirchensport:
Spieler der Oberliga
- Alle Spieler und Spielerinnen, die
1996 und 1997 an den Berliner
Einzelmeisterschaften teilge-
nommen haben.

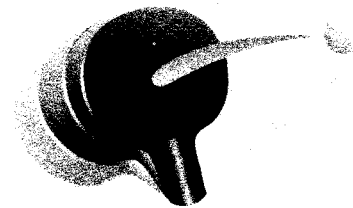
● **Turniermodus**
8 Qualifikationsturniere
Es qualifizieren sich jeweils vier Teil-
nehmer für das Finale. Freibleibende
Plätze werden beim Last-Minute-Turnier
ausgespielt.

Achtung: Alle weiblichen
Teilnehmer sind automatisch für das
Finale qualifiziert, sie sind von den
Qualifikationsturnieren freigestellt -
siehe auch Last-Minute-Turnier.

● **Spielmodus**
- Qualifikationsturniere: in Abhängig-
keit von der Teilnehmerzahl Gruppen-
spiele und K.o.-System; zwei Gewinn-
sätze.
- Finale: acht Gruppen á vier Teilneh-

mer "Jeder gegen Jeden", die zwei
Gruppenersten spielen im K. o.-Sys-
tem weiter, zwei Gewinnsätze.
Es gilt die WO des DTTB.

● **Meldungen**
Keine schriftliche Meldung erforder-



lich, bitte 30 Minuten vor Turnier-
beginn in die Teilnehmerlisten eintra-
gen.

● **Hinweise**
Alle Spieler, Betreuer und Zuschauer
werden gebeten, die Hallen nur in Turn-
schuhen zu betreten.
In den Hallen besteht generelles Rauch-
verbot sowie Frischklebeverbot.

● **Ehrungen**
Die Sieger erhalten die Pokale der
Berliner Zeitung sowie Urkunden.
Die Plätze 2 bis 4 erhalten Urkunden.

● **Telefonauskunft**
Eberhard Große (Breitensportaus-
schuß)
☎ 4 23 61 21 (privat)
Contra TT-Shop, Göhrener Str. 7
☎ 4 41 07 20 (16-18.30 Uhr)
Berliner TSC, Abt. Tischtennis
☎ 4 21 20 23 (14-18.00 Uhr)

ESBB-Qualifikationsturnier für das TTT

Das 7. Qualifikationsturnier für das
Tischtennis-Turnier der Tausende wird
vom ESBB durchgeführt.

Es findet am
Samstag, den 15. Februar 1997,
in der
Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz
in Lichtenberg statt.

Fahrverbindungen:
S-Bhf.: Landsberger Allee
Tram: 8, 23, 27

Zeitplan
ab 9.00 Uhr:
Altersklassen bis 10, 11 - 13, 14 - 16,
17 - 19, 20 - 30 Jahre
ab 13.00 Uhr:
31 - 40, 41 - 50, 51 - 60, über 60 Jahre

Das Programmheft mit sämtlichen In-
formationen zum Tischtennis-Turnier
der Tausende kann bei

Stefan Toeplitz
Martin-Luther-Str. 8
10777 Berlin ☎ 211 57 41

angefordert werden.

sunshine[®]
Sport- und Freizeitartikel GmbH



Alt-Lietzow 5 · 10587 Berlin · Telefon 030 / 3414318 · Telefax 030 / 3413160



Der neue TT-Katalog ist da !
Abholen oder schicken lassen
Natürlich kostenlos

*Planen Sie Ihre Wochenendtour
mit Sunshine*

Renault-Traffic-Bus, 9-Sitzer,
Vollkasko, km-frei
von Freitag bis
Sonntag nur

DM 350,-



Aus unserem Angebot:

Videokassetten

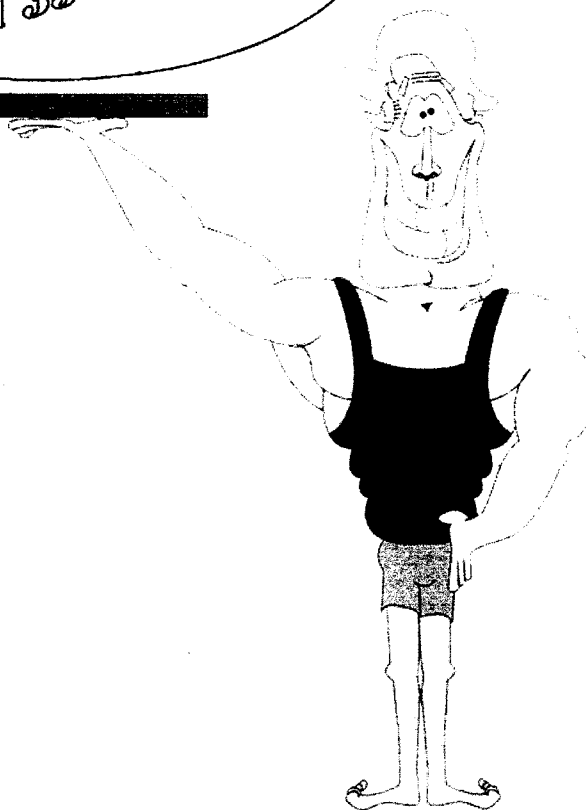
Große Auswahl
Euro's + Weltmeisterschaften

Sunshine der Langnoppenexperte

Alle Noppen auf Lager
Neuheit aus der Hexenküche
TONI HOLD'S
Bitte erfragen !

Topyy or not Topyy ?

Wollen Sie den Megaspinn spielen,
lassen Sie sich bei uns
die spinnfreudigsten Beläge zeigen.



Ein starkes Team: SUNSHINE TISCHTENNIS



Zum Auftakt spielten 3200 Berliner

Mit freundlicher Genehmigung der Berliner Zeitung
vom 26.10.1996 entnommen

1960: Die Idee, ein Massensportturnier im Tischtennis aus der Taufe zu heben, stammt vom inzwischen verstorbenen Berliner Tischtennis-Funktionär- und Trainer Oskar Steinhäus (TSV Wittenau) und von Rainer Lotsch, dem aktuellen Abteilungsleiter Tischtennis des Berliner TSC. Am 3. Januar 1960 kommt es in den Wandelgängen der damaligen Sporthalle in der Stalinallee (heute Karl-Marx-Allee/die Halle wurde später abgerissen) zum ersten TTT. 3 200 Berliner aus Ost und West stürmen die Halle und spielen an insgesamt 40 Tischen.

1966: Die Berliner Zeitung übernimmt die Hauptverantwortung für die Durchführung des Turniers, stiftet Pokale und begleitet fortan die Aktion journalistisch.

1970: Das TTT ist nach 1970, als dem Tischtennis in der DDR die leistungssportliche Förderung endgültig entzogen wurde, die einzige Möglichkeit, auf diese Sportart in großem Umfang in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.

1987: Die Berliner Zeitung organi-

siert in der Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz (Stadtbezirk Lichtenberg) das sogenannte "Millionending", eine Showveranstaltung, bei der auch prominente Sportler und Künstler ihre Tischtennis-Fertigkeiten zeigen. Während der Show wird der millionste Teilnehmer am TTT seit 1960 gefunden und geehrt. Es ist der damalige Werkzeugmacher-Lehrling Sven Völkner aus Berlin. Der ist dem Turnier bis heute treu.

1990: Das Turnier wird von der Berliner Zeitung mit neuen Partnern weitergeführt. Der Berliner Tischtennis-Verband und der Betriebssport-Verband Berlin-Brandenburg sind neue Mitstreiter. Am 26. Januar 1990 steigt in der Werner-Seelenbinder-Halle im Prenzlauer Berg (inzwischen abgerissen) das 1. Gesamtberliner Tischtennis-Turnier für Kinder und Jugendliche unter der Regie der Berliner Zeitung. Der mehrstündige "Chinesisch-Wettstreit" übertrifft alle bisherigen Dimensionen.

8. Mai 1990: Die damals amtierenden Weltmeister im Doppel, Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner aus Düssel-

dorf, liefern sich im Rahmen des TTT einen Showkampf. In der Saefkow-Halle verfolgten 1 000 Zuschauer begeistert den Auftritt.

1993: Die Mitorganisatoren stiften zusätzliche Pokale. So vergibt der Berliner Tischtennis-Verband einen Cup für den Verein mit der größten Anzahl an TT-Spielern (MTTV Violetta Marzahn gewinnt) und der Betriebssport-Verband Berlin-Brandenburg ist mit einem Pokal für die TTT-verrückteste Betriebs-sportgruppe dabei. „Paech-Brot“ holt den ersten Cup.

1993: Erstmals wird das große Finale des Turniers in der Ballspielhalle des Sport- und Erholungszentrums (SEZ) in Friedrichshain ausgetragen. 300 Finalisten, die sich nach insgesamt zehn Turnieren für die Endspiele qualifiziert hatten, sind am Ball.

1994: Das 35. Jubiläumsturnier startet mit der weltbekannten Tischtennis-Show des ehemaligen Europameisters aus Paris, Jacques Secretin. 800 Zuschauer verfolgen in der Saefkow-Halle die zweistündige Gala.

Brendel gegen Komischke bitte an Platte 3!

Tischtennisturnier "Kolping Open" ein voller Erfolg

Nach dreijähriger Pause fand am 14. September wieder ein Diözesan-Tischtennisturnier statt, das diesmal von der Kolpingjugend der KF Moabit ausgeschrieben und veranstaltet wurde.

Eingeladen waren alle Mitglieder der Kolpingfamilien und - zum ersten Mal auch Interessierte aus dem Gemeindeumfeld und der evangelischen Tischtennisliga.

So war es auch nicht verwunderlich,

daß 60 Herren und 16 Damen um die Pokale und Urkunden im Einzel- und Mannschaftswettbewerb spielten, eine Zahl, die die Turnierleitung vor einige organisatorische Probleme angesichts der kleinen Sporthalle der St. Paulus-Grundschule stellte, die Austragungsort der Kolping Open 96 war.

Schließlich konnte aber doch an insgesamt neun Platten der Celluloidball hin und her fliegen. Für das leibliche Wohl hatte die KF Moabit ebenfalls

gesorgt, Würstchen, Kaffee und Kuchen wurden zum Selbstkostenpreis angeboten.

Der Turniermodus bei den Herren wurde nach einem Doppel-k.o.-System ausgetragen, bei den Damen spielten vier Gruppen, die ersten Beiden jeder Gruppe qualifizierten sich für das Viertelfinale. Damen und Herren konnten gemischte Mannschaften bil-

Fortsetzung Seite 31

Lux Tischtennis - Zentrum

Fachgeschäft des Breiten- und Spitzensports

Superangebote für jeden Monat

Allwetter TT-Tisch Kettler

Top Star sofort lieferbar

Öffnungszeiten : Mo. bis Fr. 10 - 18.00 Uhr

Sa. 9.30 bis 13.30 Uhr

langer Samstag nur noch vom 15. November bis Ende Dezember

Lobeckstr. 36-40 10969 Berlin - Kreuzberg

U-Bahnhof Moritzplatz

Tel. 6149015 u. Fax 6149172

Baumann

KAROSSERIEBAU - AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitzeinstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



Deutsche EK-Meisterschaften 1996 im Tischtennis

DAMEN-EINZEL

- DM: Antje Röhle-Gutsche**
 6. Heidrun Bogatzki
 7. Gabi Ebner
 8. Ute Tanneberger
 9. Helga Kramp
 11. Claudia Gawenat
 12. Heike Böhnke
 13. Esther Görler

- CVJM Heeren-Werve**
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof
 JG Borsigwalde
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof

HERREN-DOPPEL

- DM: J. Lang/
Goecke**
 6. Wagner/
Wieloch
 9. Knorr/
Walbel
 11. Kowalski/
Grünbein

CVJM Altenbögge

- JG Kreuzkirche
 JG M. Luther Lichterfelde
 JG Neu-Tempelhof/
 JG Borsigwalde

DAMEN DOPPEL

- DM: Strohschneider/
Röhle-Gutsche**
 3. Böhnke/
Tanneberger
 4. Ebner/
Bogatzki
 6. Görler/
Gawenat

- CVJM Heeren-Werve**
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof
 JG Neu-Tempelhof/
 JG Borsigwalde

WEIBL. JUGEND EINZEL

- DM: Steffi Barth**
 6. Inke Börner
 7. Jennifer Boguschewski
 8. Christine Rieht
 11. Jessica Boguschewski
 16. Claudia Koch

CVJM Lauf

- DZH Kinderviertel
 JG Paul Schneider
 DZH Kinderviertel
 JG Paul Schneider
 JG Pichelsdorf

MIXED

- DM: Röhle-Gutsche
/Hebgen**
 3. Ebner/
Wagner
 5. Wege/
Wieloch

- CVJM Heeren-Werve/
CVJM Hamm**
 JG Neu-Tempelhof/
 JG Kreuzkirche
 JG Kreuzkirche

WEIBL. JUGEND DOPPEL

- DM: Brömann/
Brömann**
 3. Börner/
Rieht
 4. Boguschewski/
Boguschewski
 9. M. Lübeck/
Brümann
 10. S. Lübeck/
Koch

CVJM Hamm

- DZH Kinderviertel
 JG Paul Schneider
 JG Pichelsdorf
 JG Pichelsdorf

HERREN-EINZEL

- DM: Marco Goecke**
 9. Raif Weldemann
 13. Christian Wagner
 17. Reinhard Kreis
 20. Roland Wieloch
 21. Martin Kowalski
 25. Udo Walbel
 25. Thorsten Knorr

- CVJM Altenbögge**
 JG Dietrich Bonhoeffer
 JG Kreuzkirche
 JG Ananias
 JG Kreuzkirche
 JG Neu-Tempelhof
 JG M. Luther Lichterfelde
 JG M. Luther Lichterfelde

MÄNNL. JUGEND EINZEL

- DM: Sascha Engel**
 11. Rene Schumacher

- WLSG Nürnberg**
 DZH Kinderviertel

MÄNNL. JUGEND DOPPEL

- DM: Engel/Tharandt**
 8. Benad/Schebesta

- WLSG Nürnberg**
 JG Pichelsdorf

Fortsetzung von Seite 29

den, die aus vier Spielerinnen und Spielern bestanden.

Am Schluß konnten insgesamt zehn Pokale und diverse Urkunden und Medaillen an die Frau und den Mann gebracht werden. Sieger der Mannschaftswertung wurde mit Abstand die evang. Mannschaft der JG Borsigwalde/JG Tempelhof (die auch beide Finalisten im Herren-Einzel stellte).

Der Mannschaftspokal ging aber dennoch an die bestplatzierte Kolpingmannschaft, die KF Moabit, denn dieser Wanderpokal soll für weitere Turniere in der Kolpingfamilie verbleiben. Martin Kowalski schlug Frank Grünbein im Finale der Herren glatt in zwei Sätzen, Dritter wurde ein Einzelspieler aus der Gemeinde St. Paulus, Klaus Wienert. Bester Spieler aus dem Kreis

der Kolpingfamilien wurde der viermalige Champion der letzten Jahre, Andreas Piepereit, gefolgt von Manuel Arens aus Salvator, Robert Baberske und Christian Ziganki (beide Moabit) auf den Plätzen sechs und sieben und schließlich Andreas Herzog aus dem Kinderviertel. Bei den Damen konnte sich die klare Favoritin Stephanie Schade aus dem evangelischen Kinderviertel vor Judith Kremer aus der KF Staaken und Stephanie Stengel aus der KF Spandau durchsetzen.

Für kommende Turniere muß die Anmeldung besser strukturiert werden, auch im KIEB waren keine Fristen genannt, aber nach der Meinung der Teilnehmer der Kolping Open könnte es 1997 wieder heißen: „Brendel gegen Komischke bitte an Platte 3!“

Robert Baberske & Christian Ziganki

Am 23. und 24. November 1996 fanden in der Charlottenburger Umland-Halle die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis - Einzel und Doppel - statt. Ausrichter war diesmal die ESBB.

Etwa 90 Teilnehmer/-innen vom CVJM Baden, CVJM Westbund, EK Bayern und der ESBB kämpften um die Meistertitel sowie um die Qualifikation zu den YMCA-Europameisterschaften 1997 in Dänemark.

In den 9 Disziplinen konnte bis auf Stephan Tharandt (WLSG Nürnberg) im Jungen-Doppel (mit neuem Partner) kein Vorjahressieger seinen Titel verteidigen. Steffi Barth (CVJM Lauf) bei den Mädchen und Sascha Engel (WLSG Nürnberg) bei den Jungen krönten ihre erste DM-Teilnahme gleich mit dem Titel.

Aus Berliner Sicht waren die -übrigends sehr fair verlaufenden-

Fortsetzung S. 32



Alter - kein Hinderungsgrund

Porträt des ältesten aktiven Kirchensportlers

Als er vor gut 16 Jahren das erste Mal zu uns in die Tischtennisgruppe kam, konnte wohl keiner ahnen, daß damit eine Karriere im Kirchensport begann, die ihresgleichen sucht! Damals war er mit Ende Fünfzig schon unser "Oldie", konnte es aber in puncto Leistungs-



stärke mit jedem Jüngeren aufnehmen: Günter Reiff, Jahrgang 1920,

Fortsetzung von S. 31

Wettkämpfe nicht so erfolgreich. Mehr als drei dritte Plätze sprangen nicht heraus.

Der Förderer-Cup für den besten Verband ging wieder einmal an den CVJM Westbund.

Am Sonnabend fand der "Abend der Begegnung" im Trinitatis-Keller statt. Dabei wurde nicht nur über Tischtennis, sondern auch über Probleme der Jugendarbeit und ähnliche Fragen gesprochen. Das Feiern kam natürlich nicht zu kurz.

Alles in allem verlief das Turnier sehr gut. Nach der Siegerehrung bedankten sich die Teilnehmer bei der TTL für die relativ perfekte Organisation der Meisterschaften.

spielt nach wie vor in der 1. Liga Nord im unteren Paarkreuz von "Vorwärts Pichelsdorf".

Immer wenn ein neuer Schlägerbelag herausgebracht wurde, konnte man sicher sein, daß Günter ihn bereits in der Aktentasche hatte. "Man müßte einfach noch mehr trainieren, um besser zu werden!", unter diesem Motto stand er oft stundenlang an der Platte und war sich nie zu schade, auch mit dem blutigsten Anfänger ein paar Bälle zu wechseln. Aber auch die Stars des Kirchensports, von Bodo Kocik bis Harald Kasel, von Thomas Felsch bis Christine Bronder- Günter hatte sie alle 'vor der Flinte'. Christine ist übrigens immer an seinem routinierten Abwehrschlag verzweifelt. Mittlerweile ist das alles etwas ruhiger geworden und manche Reaktion kommt auch langsamer als früher - aber sein Punktekonto als Stammspieler von Pichelsdorf ist immer noch positiv!

Vor einigen Jahren hatte Günter eine große Gesundheitskrise: Das Herz machte nicht mehr richtig mit. Nach einer doppelten Bypass-Operation sagte er mir noch im Krankenhaus: "Jetzt ist es sicher aus mit dem Tischtennispielen". Doch wenige Monate später, zum ersten Doppel der Saison, stand er wieder neben mir am Tisch! Und wir gewannen unser Spiel ziemlich sicher. Selten erzählt Günter Reiff auch etwas aus seiner Jugend. "Die habe ich im Grunde nur an der Front im 2. Weltkrieg zugebracht. In den Jahren, wo Ihr heute in Discos geht, lagen wir

im Schützengraben. Und als wir Gott sei Dank einigermaßen heil wieder aus der Gefangenschaft entlassen wurden, war unsere Jugend vorbei!" Vielleicht holt er das alles nach, indem er mit jüngeren zusammen Sport treibt?

Ach übrigens: Als Günter damals zu uns, noch in Steglitz, in die Gemeinde kam, war er gar kein Kirchenmitglied mehr. Wie so mancher, hatte er sich von der Springerpresse beeinflussen lassen, und war aus Verärgerung über Bischof Scharfs seelsorgerische Kontakte zu Ulrike Meinhof ausgetreten. Durch den Kontakt zu unserer Gruppe fand er den Weg zurück: "Wenn ich jetzt bei Euch spiele, dann muß ich doch auch richtig dazugehören!"

Ja, Günter Reiff, Du gehörst zu uns! Nicht nur damals zu Matthäus und jetzt zu Pichelsdorf, sondern zur ganzen großen Gemeinde der Kirchensportler. Du bist allen denen ein korrigierendes Vorbild, die meinen, daß man jung sein muß, um etwas zu leisten, oder daß es besser sei, wenn die verschiedenen Generationen unter sich bleiben. Man kann auch stramm auf die 80 zugeben, mitspielen, Erfolg haben und von „jungen Spunten“ akzeptiert werden, ohne der "Opa-Typ" zu sein. Ich wünsche mir jedenfalls noch einige Jahre mit Dir in der Mannschaft, auch wenn dadurch unser Altersdurchschnitt deutlich angehoben wird, und auch wenn ich dann immer noch an der grünen Platte das Nachsehen gegen Dich habe!

Olaf Seeger

Seit 1893 Sicherheit		Kerfin
☎ 4 62 30 99		ZWANGSCHLÖSSER SCHLISSANLAGEN TÜRSCHLIESSER Einzelzylinder-Schließanlagen Schloßumbauten für Gegensprechanlagen aller Systeme Erhaltung alter Türansichten durch Maßanfertigung
Telefax 4 61 48 81 Wir fertigen und montieren: Schließzylinder mit Schließzwang Schließzylinder für Zylinder Parkplatzechrankenschließzylinder mit Schließzwang, auch mit gesichertem Zylinder		
Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 5, Aufgang 7, 13347 Berlin		



Tischtennis in der Teestube

Sport in der Dreifaltigkeitsgemeinde Lankwitz

Eines Abends klingelte bei mir das Telefon und Ulrich Eggstein meinte zu mir, „Schreib’ doch mal was über Eure Gemeinde, so ein kleines Porträt.“ „Okay, mache ich.“ war sofort meine Antwort, doch so etwas ist leichter gesagt als getan. Also sitze ich hier und überlege, wo ich beim Beschreiben der Dreifaltigkeitsgemeinde in Lankwitz anfangen.

Im Gegensatz zu der in der vorherigen Ausgabe beschriebenen Bonnhoeffer-Gemeinde handelt es sich bei dem Einzugsbereich der Gemeinde nicht nur um Einfamilienhäuser. Auch größere Wohnsiedlungen (na gut, vielleicht nicht ganz so groß wie die Gropiusstadt, aber deswegen ja auch „größere“) mit einem Teil im freifinanzierten und einem Teil im sozialen Wohnungsbau erstellter Wohnungen sind vertreten.

Da der Bezirk Lankwitz in seiner Bevölkerungsstruktur einen sehr hohen Anteil an Rentnern aufweist, ist unsere Gemeinde in der Altenarbeit sehr aktiv. Es sei hier nur beispielhaft das Café Sammeltasse erwähnt.

Die Junge Gemeinde Dreifaltigkeit ist, wie es der Name schon sagt, für die Jugendarbeit zuständig. In ihr haben alle Sportgruppen ihren Ursprung. Die Sportgruppen sind jedoch nur ein Teil der Jugendarbeit, der meist außerhalb der Gemeinde stattfindet. In den Räumen der Gemeinde werden vom Töpferkurs über die Holzwerkstatt, das Fotolabor, den Nachhilfekreis, die Theatergruppe bis hin zur offenen Teestube als Treffpunkt eine Menge Freizeitaktivitäten angeboten.

Hierbei ist den ehrenamtlich Aktiven vor Ort hoch anzurechnen, daß sie sich auch durch einige Zwischenfälle in der letzten Zeit (z.B. Graffiti im Hausflur und an der Außenfassade) nicht haben verschrecken lassen. In den besten Zeiten waren unter dem Dach der Jungen Gemeinde bis zu 4

Sportgruppen beheimatet. Den Anfang haben unsere Tischtennispieler gemacht, die immer donnerstags abends in reichlicher Zahl im großen Gemeindesaal etliche Platten bevölkert haben und unter der Anleitung von Frank Spieker auch sehr erfolgreich in der Tischtennisrunde der TTL mitgemischt haben. Zur Zeit beschränkt sich das Tischtennis auf den Freizeitbereich im Rahmen der Teestube und es wird keine Mannschaft in die Runde gemeldet.

Auch unsere Fußballmannschaft, die einige Jahre bei der Liga der FTL mitgespielt hat und sich während der Zeit durch den Gewinn des Fair-Play-Pokals ausgezeichnet hat, mußte leider nach dem Ausscheiden der Initiatoren Lothar Kratt und Martin Nausedat ihre Meldung zurückziehen und lebt jetzt als Ballspielgruppe mit einer regelmäßigen Trainingszeit weiter.

Unter der Initiative von unserem ehemaligen Jugendarbeiter Horst Piechnick wurde für die Eltern unserer Mini-Club Kinder eine Badmintongruppe angeboten, die jedoch leider nicht genug Eigenleben entwickelt hat, um nach dem Weggang von Horst ohne dessen Engagement ihr Training fortzusetzen.

Last but not least gibt es da trotz aller Höhen und Tiefen immer noch die Volleyballgruppe. Über diese werde ich jetzt etwas ausführlicher berichten, zum einen, weil ich selber aktives Mitglied bin und zum anderen, weil ich zu den Leuten gehöre, die 1987 diese Gruppe ins Leben gerufen haben.

Anfangs bestand die Gruppe nur aus Leuten, die in die Teestube kamen und dort erfuhren, daß wir montags in einer Turnhalle unweit der Gemeinde die Möglichkeit hätten zu trainieren. Inzwischen hat sich unser Einzugsbereich deutlich erweitert und die

Leute „strömen“ aus allen (na gut, aus fast allen) Bezirken Berlins zu unserem Trainingstermin sowie unserem Après-Training im Saftladen, Pocoloco oder im Pub.

Ermutigt durch das regelmäßige Training von (damals) Stefan Bathel wagten wir 1988 erstmals die Teilnahme an dem Eichenkreuzturnier der VTL. Daß uns diese Teilnahme sehr viel Spaß gemacht hat, kann man daran erkennen, daß wir seitdem regelmäßig an den Rundenspielen und Eichenkreuzturnieren teilnehmen.

Doch damit nicht genug, schon kurz nach unserem ersten Auftritt in der kirchlichen Volleyballszenen von (damals) Berlin engagierten sich einige unserer Mitglieder in der Volleyball-Turnierleitung. Das führte soweit, daß Marko Strangfeld zum Vorsitzenden der VTL Berlin/Brandenburg gewählt wurde und ich mich inzwischen zum 6ten Mal um die Ausrichtung der Rundenspiele bzw. des Eichenkreuzturnieres kümmere.

Doch nicht nur bei der Arbeit in der Volleyball-Turnierleitung haben sich unsere Aufgaben geändert. Da sich der alte (im wahrsten Sinne des Wortes) Kern der Mannschaft schon deutlich dem Rentenalter genähert hat (viele haben schon die Schallmauer von 25 Jahren durchbrochen), haben Silke Hilke, Christian Barth und ich uns daran gemacht, eine Nachwuchsmannschaft aufzubauen. Sollten also in der einen oder anderen Gemeinde noch junge Volleyballtalente schlummern, so können sie sich gerne bei mir melden.

Zum Schluß möchte ich mich noch bei all den Leuten bedanken, die sich tatkräftig für die Mannschaft engagiert haben, jedoch hier nicht genannt wurden.



spuki dankt

diesmal ganz besonders Peter Stölting. Denn was nutzt eine noch so motivierte, engagierte und allmählich auch professionalisierte Redaktion, wenn das finanzielle Fundament nicht fest und ausreichend ist. Dieses zu sichern hatte Peter Stölting Anfang des Jahres von Uwe Wehner übernommen. Jetzt nach drei Ausgaben "neuerer Zeit" konnte er uns und damit auch den Lesern sagen: Es geht auch 1997 weiter, mit vier Ausgaben, nächstes Mal im März. Peter Stölting hat nicht nur die weitere Unterstützung des ESBB-Vorstandes für **spuk** gewinnen können, auch die Anzeigenkunden halten uns die Treue, ja neue sind hinzugekommen. Dafür dankt "spuki" dem Peter ganz herzlich. Dabei mußte Peter übrigens zweimal "fremdgehen". Einmal gelang es ihm nicht, ein Konto unter seinem Namen bei der "Evangelischen Darlehensgenossenschaft" zu errichten, dafür fehlt ihm die pastorale Weihe. Anders geht es da nicht. Also rechnet **spuk** ganz weltlich über die Postbank ab, die übrigens die Bezeichnung "Sonderkonto **spuk**" ablehnte. Zum andern wird **spuk** mit dieser Ausgabe erstmals nicht mehr in Berlin, sondern in Bruchsal im fernen West-Deutschland gedruckt und gebunden. Dieser Umweg entlastet den Redaktions-Etat ganz erheblich und sichert damit unsere Zukunft. "spuki" wünscht unserem Kassenwart einen immer vollen Beutel.

Unser Redaktions-Mitglied Uwe Wehner wurde jetzt mit einer Urkunde und dem folgenden Dankschreiben geehrt. Wir freuen uns mit ihm.

Lieber Herr Wehner,

mit Ablauf der letzten Arbeitsperiode des Ausschusses für Sport haben Sie Ihre Mitarbeit beendet. Von 1968 bis 1996 haben Sie die Evang. Sportarbeit Berlin im Ausschuß vertreten und in dieser langen Zeit entscheidend mitgearbeitet.

Ich möchte dies zum Anlaß nehmen, Ihnen für Ihre einsatzfreudige und tatkräftige Unterstützung in der Sportarbeit zu danken. Sie haben mitgeholfen, den Blick über den örtlichen Bereich hinaus zu richten und Anstöße und Anregungen für die gesamte Arbeit des CVJM zu geben. Von diesem lebendigen Miteinander lebt der CVJM.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für Sie persönlich und Ihren weiteren Dienst.

Ihr
Ulrich Parzany

CVJM-Gesamtverband
in Deutschland e. V.
Generalsekretär



Leserbriefe

Liebe **spuk**-Redaktion, der Brief von Frau Franken im **spuk** 2/96 demonstriert in exemplarischer Weise das Unvermögen vieler evangelischer PfarrerInnen, mit außergemeindlichen (sic!) Gruppen umzugehen. In den meisten Gemeinden gibt es Gruppen, deren gemeindliche Bindung mehr oder weniger gering ist, sei es hinsichtlich der Teilnehmer und/oder der Inhalte. Zunächst spricht nichts grundsätzlich dagegen, daß die Kirche die Anwesenheit derartiger Gruppen akzeptiert und räumliche, ggfs. auch personelle Unterstützung leistet, denn sie kümmert sich auch sonst - völlig zu Recht - um Dinge, die nicht notwendig mit Kirche oder Glauben zusammenhängen.

Andererseits orientieren sich nach meiner Beobachtung immer mehr Gemeinden am - vermeintlichen - Kern des Glaubens, argumentieren parallel mit finanziellen Zwängen und ziehen sich auf eng begrenzte, glaubensspezifische Felder zurück. Zunächst ist dieses Verhalten für das ehemals schlechte Image der Evangelischen Kirche in der Öffentlichkeit nicht gerade förderlich; im Gegenteil müßten

Fortsetzung nächste Seite

ÜBRIGENS:

! Uns interessieren !
• Eure Probleme, •
Meinungen und
Anregungen zum
! Kirchen-Sport und !
• allem, was damit •
zusammenhängt.
Informationen aus
! der Gemeinde- !
• sport-Arbeit sind •
wichtig und will-
kommen. Wir freuen
uns über jeden
! Leserbrief! !
• Euer **spuk- •**
Redaktionsteam •

**Werden Sie Mitglied der
 Evangelischen Sportarbeit
 Berlin-Brandenburg (ESBB)
 durch Ihren
 Jahresbeitrag von 30,00 DM
 auf das Konto Nr. 170 313 der
 Evangelischen Darlehens-
 genossenschaft
 (BLZ 100 602 37)
 Anmeldeformulare
 bei der ESBB-Geschäftsstelle**



Leserbriefe

Fortsetzung von Seite 34

die Gemeinden mehr Offenheit für glaubensfernere Aktivitäten demonstrieren. Noch weitaus wesentlicher ist, daß an den zuvor genannten Zielsetzungen und Argumenten Gemeindegremien und -gruppen ausgerichtet werden, besser gesagt: man dünnt sie aus, ohne jedoch zu begreifen, wie man zunehmend Haupt und Glieder der Gemeinde amputiert und da soll der Rumpf lebensfähig bleiben?

Im übrigen gibt es kaum eine bessere Möglichkeit, Menschen mit dem Faszinosum des Glaubens zu konfrontieren, wenn sie sich denn schon in Gemeinderäumen aufhalten. Ich habe es in meiner langjährigen Tätigkeit in verschiedenen Gemeinden immer wieder erlebt, wie Menschen, die mit Kirche und Religion nichts anzufangen wußten, ja geradezu feindlich eingestellt waren, eine völlige Kehrtwendung vollzogen. Der Aufwand - dies ist meine feste Überzeugung - lohnt sich, aller Mühseligkeit zum Trotz!

Mit freundlichen Grüßen

Burkhard Zimmermann

Ich möchte etwas zu Ulrich Eggesteins Artikel im *spuk* 1/96 bezüglich eines neuen eventuellen Staffelsystems anmerken.

Dank unseres 10:5 im Entscheidungsspiel gegen Pichelsdorf sind wir vom Ölberg Clan in die Oberliga aufgestiegen, können damit aber nicht so recht glücklich sein. Für uns ist es sicher eine Herausforderung, in der Oberliga zu spielen, die gesamte Mannschaft hat sich jedoch dafür ausgesprochen, daß wenn eine "Zwischenliga" der letzten Drei aus der Oberliga sowie der ersten Drei aus der 1. Liga Nord und Süd gebildet werden würde, wir uns in einer solchen Liga bei weitem wohler fühlen würden.

Käme also eine solche Liga zustande, wären wir vom Ölberg Clan sehr glücklich, wenn nicht, dann haben wir uns

dafür ausgesprochen, in der Oberliga unser Glück zu versuchen.

Jens Bögner

Mannschaftsführer Ölberg Clan

Endlich Reformen!!!!

Frust! Frust! das hatten wir schon letzte Saison. Zu nur zwei Minuspunkten stiegen wir auf in die Oberliga. Und jetzt holen wir uns Niederlagen von null zu zehn. Das macht keinen Spaß. Unser Mannschaftsführer, Ulrich Eggestein, hatte vorgeschlagen, zu der Oberliga mit neun oder acht Mannschaften eine zweite Liga aus den drei Oberliga-Absteigern und den jeweils drei Ersten der 1. Klasse zu bilden. Bis jetzt ohne Reaktion. Es könnte sein, ist sogar wahrscheinlich, daß Bonhoeffer I. ohne eine Reform der sogenannten zweiten Liga in der nächsten Saison nicht mehr meldet. Wir wollen einigermassen gleiche Chancen haben, wenn die nicht mehr gegeben sind, dann hören wir eben auf. Jetzt ist die TT-Turnierleitung ganz schnell gefordert!

Jürgen Falk

Stellvertretender Mannschaftsführer Bonhoeffer I

So, wie Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, "den schlummernden Geist der Arznei erweckte", so erscheint mir der Neuanfang des *spuk*. Prima. Ich hoffe, daß die Kraft des neuen Redaktionsteams noch lange anhält, um auch den *spuk*-Geist bei Lust und Laune zu halten. Also, keine Angst vor den Worten Jesus: "Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach" (Matthäus 26,41).

Thomas Scholze

Heilpraktiker und Kirchensportler

IMPRESSUM

Die kirchliche Sportzeitung *spuk* ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Redaktion:

Ulrich Eggestein (ViSdP),
Falk Blask,
Klaus Pomp,
Marcel Safari,
Jürgen Schulz-Brüssel,
Olaf Seeger,
Anita Stölting,
Peter Stölting,
Stefan Toeplitz,
Wolfgang Tyroller,
Uwe Wehner

spuk-Entwurf:

Hans-Dieter Mangold

Druck:

Horn Druck & Verlag
Stegwiesenstr. 6
76646 Bruchsal

Auflage: 700 Stück

Abonnement:

20,00 DM / Jahr
Postbank Berlin
Konto 621261-105
Peter Stölting
Sonderkonto Zeitung

Postadresse:

Stefan Toeplitz,
- *spuk*-Redaktion -
Martin-Luther-Str. 8
10777 Berlin

spuk erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr.

Beiträge können dem *spuk* entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird. Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

**Alle Mitglieder der Evangelischen Sportarbeit
Berlin-Brandenburg erhalten die kirchliche
Sportzeitung *spuk* kostenlos zugesandt!**



...WÜNSCHT DIE SOUK-REDAKTION